

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

Diplomarbeit

HOTEL STROZZI

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen
Grades eines Diplom-Ingenieurs

unter der Leitung von
Univ.Lektor Oberrat Dipl.Ing.Dr.techn. Herbert Keck
e253.2 Abteilung Wohnbau und Entwerfen
Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Alina Bauerfeld
0726073

Wien, am 25.5.2016



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

Wien wächst stetig und wird bis 2029 die Zwei-Millionen-Grenze überschreiten. Besonders stark punkten kann die geschichtsträchtige Stadt im hochqualitativen aber jungen Hotel-tourismus abseits großer Hotelketten.

Im 8. Wiener Gemeindebezirk, in der Strozzigasse 39, soll daher anstatt eines Abbruchhauses ein neues Stadthotel entstehen. Der dahinter gelegene Park des Palais Strozzi wird für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und bietet für die Bewohner des dicht bebauten Bezirks einen neuen Mehrwert mit direktem Zugang durch das Grundstück der Hausnummer 39. Das Gebäude fügt sich in der kleinen Baulücke gut in das Stadtbild ein und bietet auch durch die Gestaltung einer attraktiven Erdgeschosszone, dem Durchgang zum Strozzipark und einem Bistro Aufwertung. Die Grundrisse der Zimmer sind unterschiedlich gestaltet; von minimalistisch und platzsparend bis hin zu einer großzügigen Suite im DG.

Vienna is a booming and constantly growing city. Every year more and more tourists visit the historic city; Due to that fact modern city accommodation gets very important.

In 8th district a run down and deserted building at Strozzigasse 39 will make room for a modern city hotel. The park of the Palais Strozzi – situated directly behind the project – will be opened to the public and will hereby enhance the live quality of the local residents. The park will be made accessible directly via a passage through house 39, the newly established building will feel included in the overall appearance of the townscape yet give it a modern twist and add value to the area with its attractive ground level. The layouts extend from minimalistic small rooms to a lavish suite on the top floor.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	9
ANALYSE	11
TOURISMUS IN WIEN	13
DEFINITION: HOTEL	15
BOUTIQUE HOTEL	17
SCHUTZZONE	20
JOSEFSTADT & STROZZIGRUND	25
PARK & PALAIS STROZZI	29
FASSADENANALYSE	32
GRUNDSTÜCK	34
ENTWURF	36
KONZEPT	39
GRUNDRISSE	46
ANSICHTEN	60
SCHNITTE	64
PARK	70
ZIMMERTYPEN	73
VISUALISIERUNGEN	82
KONSTRUKTION	91
QUELLEN	107

EINLEITUNG

Die Entscheidung im Rahmen meiner Diplomarbeit ein Hotel zu planen, stand für mich schon lange fest. Auch weil ich so meine Ausbildung in Touristischem Management einfließen lassen kann und eine Verknüpfung zwischen Architektur und Hotellerie herstelle.

Für mich war es wichtig, einen Entwurf zu machen der auch für die Umgebung des Projekts einen deutlichen Mehrwert darstellt. Im Zuge der Recherche entdeckte ich das Grundstück am Strozzipark im 8. Bezirk in Wien. Die schon lange diskutierte Öffnung des Parks sollte im engen Zusammenhang mit dem Entwurf stehen. Das Hotel soll nicht nur in sich funktionieren sondern einen neuen Impuls für die Straße schaffen.

Die Analyse beinhaltet Themen mit denen ich mich während dieser Arbeit auseinandergesetzt habe und dient als Hintergrundwissen.

ANALYSE



ABB.1 SCHWARZPLAN WIEN

Wien hat gerade in letzten Jahren seine Rolle als international beliebtes Reiseziel deutlich ausbauen können und zieht Touristen aus aller Welt mit seiner Kombination aus historischen Prachtbauten und zunehmend auch jungen, ambitionierten und innovativen architektonischen Lösungen und Strukturen die das Stadtbild beleben und formen an. Dabei ist die Hauptstadt seit jeher weltweit bekannt für die reiche Kulturgeschichte, das Wirken historischer Personen von Strauss über Sissi bis Freud, Repräsentationsbauten wie dem Schloss Schönbrunn und der Hofburg bis hin zu Institutionen wie die Sängerknaben und die Sammlung der Albertina.

Die steigende Bedeutung des Tourismus für die Stadt spiegelt sich deutlich in den Zahlen wieder: In den vergangenen 10 Jahren steigerte sich die Zahl der Gästeübernachtungen in Wien um signifikante 60 Prozent; von knapp unter 8 Millionen im Jahr 2003 auf über 12,7 Millionen im Jahr 2013. 2013 entstammten mehr als 43 Prozent aller ausländischen Gäste in Wien einem der vier Länder Deutschland, Russland, den USA oder Italien. 63 Prozent der Gäste kamen aus den Top-Zehn-Herkunftsländern.

Wien entwickelt sich immer mehr zu einer Trendstadt die auch international geschätzt wird. Touristen kommen wegen der herausragenden Museen, wie dem Leopold Museum, Festen wie dem Life Ball und Attraktionen wie dem Silvesterpfad. Besonders geschätzt wird der durchwegs hohe Standard in der Hotellerie-Branche und die Verbindung zwischen der historischen und modernen Welt.

Das Stadtzentrum und die Ringstraße sind sehr bedeutend für den Städtetourismus in Wien. Der 8. Bezirk als Standort für ein Hotel ist sehr interessant, da er nicht nur fußläufig von den meisten Attraktionen entfernt ist, sondern auch gleichzeitig ein Rückzugsort abseits des Trubels ist.



ABB.2 25H HOTEL NUMBER ONE, HAMBURG



ABB.3 CASA CAMPER, BERLIN

DEFINITION: HOTEL

Ein Hotel ist per trockener Definition ein Behebungs- und Verpflegungsbetrieb für Gäste gegen Bezahlung. Der Begriff Hotel leitet sich aus dem französischen „hôtel“ ab, der im 17. Jahrhundert Stadthäuser des Adels bezeichnete. In der heutigen Hotellerie können Privat- und Konzernhotellerie unterschieden werden. In Europa ist unter Berücksichtigung der Anzahl der Betriebe die Privathotellerie überwiegend, wohingegen im nordamerikanischen Raum Hotelketten das Bild prägen.

Das erste Hotel der Welt eröffnete angeblich der Friseur David Low im Londoner Convent Garden als „Grand Hotel“. Davor gab es lediglich möblierte Zimmer in Gastwirtschaften. Seine heutige Bedeutung erlangte das Hotelwesen im 19. Jahrhundert in der Belle Epoque. Im Bauboom der Gründerzeit entstanden viele repräsentative Bauten in ganz Europa.

In der heutigen Zeit diversifiziert man diverse Hoteltypologien. Dabei lassen sich Aufteilungen nach folgenden Kriterien unterscheiden: einerseits hinsichtlich Verpflegung und Service und Spezialisierungen, nach unterschiedlichen Zielgruppen, weiters nach der Größe und Ausstattung der Wohneinheiten, sowie nach der individuellen spezifischen Lage der Institution, oder aber auch Besonderheiten wie Themenhotels.

Doch egal welche Art der Unterbringung man bevorzugt: Im Vordergrund stehen immer mehr der individuelle Gast mit seinen speziellen Anforderungen, Vorstellungen und Wünschen - der Mensch für sich mit all seinen einzigartigen Charakterzügen soll sich sowohl so geborgen wie im eigenen Zuhause fühlen und zur selben Zeit das besondere des Aufenthalts und den charakteristischen Geist des Hauses erleben. Genau das soll das Boutiquehotel Strozzi zum Ausdruck bringen.



ABB.4 HOTEL CITIZENM, LONDON

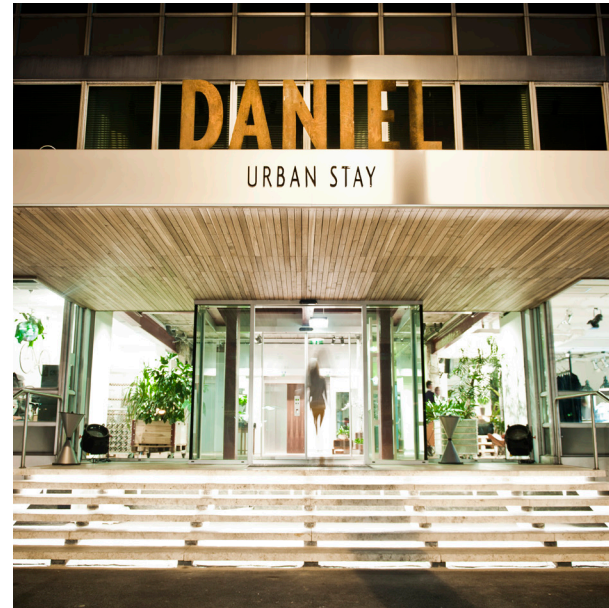


ABB.5 HOTEL DANIEL, WIEN

BOUTIQUE HOTEL

Das Wort *Boutique* stammt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie „Kleines Geschäft“. Der Begriff Boutiquehotel lehnt sich an diese Charakteristik an und zeichnet sich sinngemäß durch eine geringe Größe, Individualität, Unabhängigkeit und außergewöhnliches Design und Architektur aus. Ursprünglich umfasst der Begriff kleine Hotels, die ähnlicher einer Boutique, keiner großen Hotelgesellschaft angehören und somit nicht standardisiert sind. Zwischen Design-, Lifestyle und Boutiquehotels gibt es zahlreiche Überschneidungen. Mittlerweile gibt es auch Hotelketten die auf Boutique Hotels setzen.

Dieser Hoteltyp kann als Gegenentwurf zu den standardisierten, traditionellen Hoteltypen gesehen werden.

Architektur und Design sind wichtige Merkmale, die der Gast als Unique Selling Proposition USP gegenüber einem klassischen Hotel wahrnimmt. Dabei geht es in erster Linie darum die Einzigartigkeit zu betonen. Wichtig ist die Innenarchitektur, die sich von der Einheitlichkeit der Kettenhotels abgrenzen soll. Doch darf gerade bei der Inneneinrichtung neben den ästhetischen Ansprüchen die Funktionalität gewahrt werden. Langfristig wirtschaftlichen Erfolg haben Hotels, die die Gratwanderung zwischen ästhetischen Ansprüchen des Architekten zu den Bedürfnissen der Hotelgäste bewältigen. Das ist wichtig, da sich kleine unabhängige Hotels von Anfang an wirtschaftlich zeigen müssen um überlebensfähig zu sein. Überdurchschnittliche Kosten pro Zimmer sind einzuplanen, auch kürzere Renovierungsintervalle als bei normalen Hotels. Bei klassischen Hotels geht man von einer Zeitspanne von 15 Jahren aus- bei Design und Boutique Hotels von nur vier bis fünf Jahren. Damit sinkt natürlich auch die Rendite des Investors.

Die Kundenorientierung zeigt sich auch im einzigartigen Servicegedanken. Durch Servicequalität wird Loyalität beim Gast gewonnen und dadurch eine langfristige Bindung aufgebaut.

Die Kundengruppe sieht das Hotel oftmals als Lebenseinstellung und nicht nur als reinen Schlafplatz. Das Hotel muss einen Lifestyle transportieren und nicht nur trendy sein.



ABB.6 THE PURE HOTEL , FRANKFURT AM MAIN



ABB.7 HOTEL TOPAZZ, WIEN

BOUTIQUE HOTEL

Generell ist ein Hotel mit 20 Zimmern für eine Hotelkette aufgrund der hohen Grundkosten und niedrigen Deckungsbeiträge wenig interessant. Die langjährige Grundregel vieler Hotelberater, dass Hotels mit weniger als 100 Zimmern keinen wirtschaftlichen Erfolg erzielen können, stimmt heute aber so nicht mehr.

Der Kostenblock pro Zimmer ist bei einem Boutique Hotel höher anzusetzen, weil die Abläufe nicht standardisiert sind und die Qualität einen besonderen Stellenwert einnimmt. Der Erfolg von Boutique Hotels hängt im Grunde von denselben Faktoren ab wie alle anderen Hotelprodukte auch: Dazu zählen der Standort, die Nachfrage, ein Qualitätsprodukt, klare Marketingbotschaften und effizienter Vertrieb.

Eine Fülle von Erfolgsfaktoren, welche in den nachfolgenden fünf Punkten zusammengefasst werden können sind:

- das Produkt: ungewöhnlich, individuell qualitativ;
- das Management: innovativ und professionell;
- die Vermarktung: frisches, modernes, ganzheitliches Auftreten (Corporate Design, Guerilla-Marketing in Form von Events, ansprechende Website, internationale Buchbarkeit durch Kooperationen, aktives Eingehen auf Kundenwünsche etc.);
- das Image des Hauses ist die Summe aus den oben genannten Faktoren;
- die Technologie: innovative Vorreiterrolle und rasche Umsetzungen von Angeboten, die eine Hotelkette nicht, oder nicht flexibel bieten kann, zum Beispiel „netflix-Abos, etc“;

Nennenswerte Beispiele Abb. 2 bis Abb.7 sind unter anderem das CitizenM in Lodon, das 25h in Hamburg, das Hotel Daniel und Topazz in Wien.

Unter § 7 der Wiener Bauordnung wird auf die rechtliche Grundlage der Schutzzonen eingegangen.

(1) In den Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen können die wegen ihres örtlichen Stadtbildes in ihrem äußeren Erscheinungsbild erhaltungswürdigen Gebiete als in sich geschlossenes Ganzes (Schutzzonen) ausgewiesen werden.

(1a) Bei der Festsetzung von Schutzzonen sind die prägende BauNächstes Suchergebnis- und Raumstruktur und die Bausubstanz sowie auch andere besondere gestaltende und prägende Elemente, wie die natürlichen Gegebenheiten oder Gärten und Gartenanlagen, zu berücksichtigen.

(2) Die Schutzzonen sind von den übrigen Gebieten eindeutig abzugrenzen. Die Grenzen der Schutzzonen können mit Fluchtlinien zusammenfallen.

(3) Für Schutzzonen können im Bebauungsplan über die Festsetzung gemäß § 5 Abs. 4 hinaus die erforderlichen Bestimmungen über die Anordnung einzelner Baukörper (Brunnen, Säulen, Bildstöcke, Schuppen und dergleichen), die Anordnung und Ausgestaltung von Höfen und die Ausgestaltung und Ausstattung der öffentlichen Bereiche (Verkehrsflächen, Beleuchtungskörper und dergleichen) festgesetzt werden.

(4) Umfassen Kataloge oder planliche und bildliche Darstellungen (Fassadenpläne, Fotos u. dgl.) zur Präzisierung der gemäß § 5 Abs. 4 und § 7 Abs. 3 festgesetzten Bestimmungen einzelner Bauwerke und Bauwerksteile, wie Brunnen, Säulen, Bildstöcke, Dachaufbauten, Ein- und Abfriedungen, Fenster- und Türverzierungen, Hauszeichen, Inschriften u. dgl. einer Schutzzone, bilden diese einen Bestandteil des Bebauungsplanes.

(5) Durch die Verhängung einer zeitlich begrenzten Bausperre über ein Stadtgebiet, das in einer Schutzzone liegt, werden die aus der Schutzzone erfließenden Verpflichtungen nicht berührt.

SCHUTZZONE

Das gewählte Grundstück Strozzigasse 39 liegt innerhalb der *Schutzzone* des Wiener Stadtzentrums. Da Schutzzonen in der Zentrumsnähe ein mitbestimmendes Thema sind, wird im folgenden Kapitel näher darauf eingegangen.

Das 1972 beschlossene „Altstadt-Sanierungsgesetz“ (Schutzzonen-Gesetz) sah vor, das „Antlitz der Bundeshauptstadt an kulturhistorischer bedeutsamen Punkten vor der Zerstörung zu bewahren“. Ein großer Teil der Inneren Stadt, der Spittelberg und der Bezirk Josefstadt wurden im März 1973 zur ersten Schutzzone Wiens erklärt. Somit wurden diese Stadtteile als erster Ensemble-Schutz Wiens festgelegt. Bis heute wurden rund 130 Schutzzonen errichtet, die insgesamt rund 10.000 Häuser umfassen. Das entspricht etwa 8 bis 9 % der Wiener Bausubstanz. Schutzzonen sind heute im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan verankert. Diese sollen die Charakteristik eines Gebiets vor starker Überformung und Veränderung schützen. Das betrifft seine natürlichen Gegebenheiten, seine historischen Strukturen, seine prägnante Bausubstanz sowie die Vielfalt der Funktionen. Veränderungen, die das örtliche Stadtbild oder den Stil eines Gebäudes beeinflussen, dürfen nur auf Grund einer Baubewilligung durchgeführt werden, des Weiteren muss auf die historisch geprägte Nutzungswidmung geachtet werden.

Primär wird das äußere Erscheinungsbild der Straße geschützt. Bei Errichtung eines Neubaus innerhalb einer Schutzzone ist darauf zu achten, dass dieser sich in das Ensemble und in das Stadtbild einfügt und darüber hinaus eine qualitative und zeitgemäße Architektur bietet. Alle Änderungen des äußeren Erscheinungsbildes innerhalb der Schutzzone werden von der Abteilung für Architektur und Stadtgestaltung (MA 19) hinsichtlich der gestalterischen Einfügung in das Stadtbild überprüft. Die Erteilung einer Bewilligung wird in Form einer Stellungnahme oder eines Gutachtens an die Baupolizei (MA 37) weitergeleitet. Weiters muss nach § 60 der Wiener Bauordnung eine zusätzliche Bewilligung für den Abriss innerhalb der Schutzzone eingeholt werden. Da der Bauzustand des Hauses Strozzigasse 39 sehr schlecht ist und es seit Jahren leer steht, ist eine faktisch fundierte Grundlage für einen Abbruch gegeben. Ob und welche Neubauprojekte in Schutzzonen zugelassen werden ist nicht detailliert geregelt und liegt naturgemäß im Ermessensbereich des jeweiligen Sachbearbeiters.

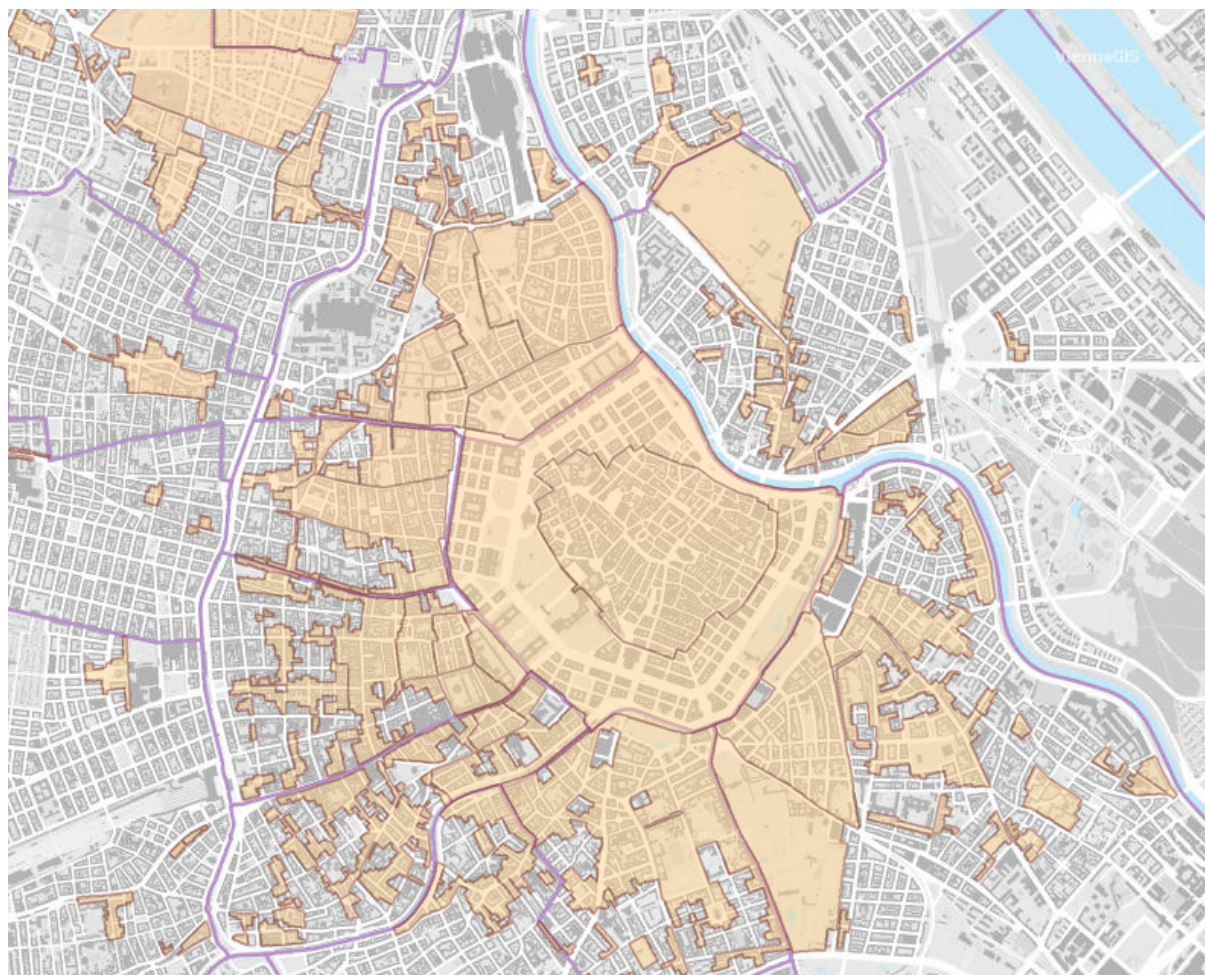


ABB.8 SCHUTZZONE WIEN

SCHUTZZONE

Schutzzonen sind in Wien neben dem Denkmalschutz ein wichtiges Regulativ um zu starke und unnötige Veränderungen im historisch gewachsenen und kulturell bedeutenden Stadtbild zu unterbinden. Allerdings beschränken sie auch erheblich den Fortschritt und die Modernisierung in manchen Stadtteilen durch starke Einschränkungen.

Der Abbruch von Bauwerken in Schutzzonen erfordert die behördliche Bewilligung. Die Wiener Bauordnung §60 für Wien Ansuchen um Baubewilligung führt dazu aus: In Schutzzonen darf die Abbruchbewilligung nur erteilt werden, wenn an der Erhaltung des Bauwerkes infolge seiner Wirkung auf das örtliche Stadtbild kein öffentliches Interesse besteht und es seiner Ausführung, seinem Charakter oder seinem Stil nach den benachbarten Bauwerken in derselben oder gegenüberliegenden Häuserzeile nicht angeglichen ist oder sein Bauzustand derart schlecht ist, dass die Instandsetzung seiner Wirkung auf das örtliche Stadtbild nach nicht gerechtfertigt erscheint oder das Bauwerk nach der Instandsetzung technisch als ein anderes angesehen werden muss.

Bei Errichtung von Neubauten in Schutzzonen soll die besondere Qualität des örtlichen Stadtbildes positiv weiterentwickelt werden. Die positive Umsetzung dieses Ziels kann beispielhaft am „K47“, oder dem „Hotel Topazz“, (beide 1010 Wien) festgemacht werden. Schließlich muss jeder kulturell und historisch wertvolle Bau auch einmal neu errichtet worden sein.



ABB.9 HISTORISCHE KARTE JOSEFSTADT UM 1830



JOSEFSTADT UND STROZZIGRUND

Der 8. Gemeindebezirk, die Josefstadt, ist mit 1,08 km² der flächenmäßig kleinste und dabei gleichzeitig auch der am dichtesten bebaute Bezirk Wiens. Nur rund 2 % der Fläche entfallen auf Grünflächen.

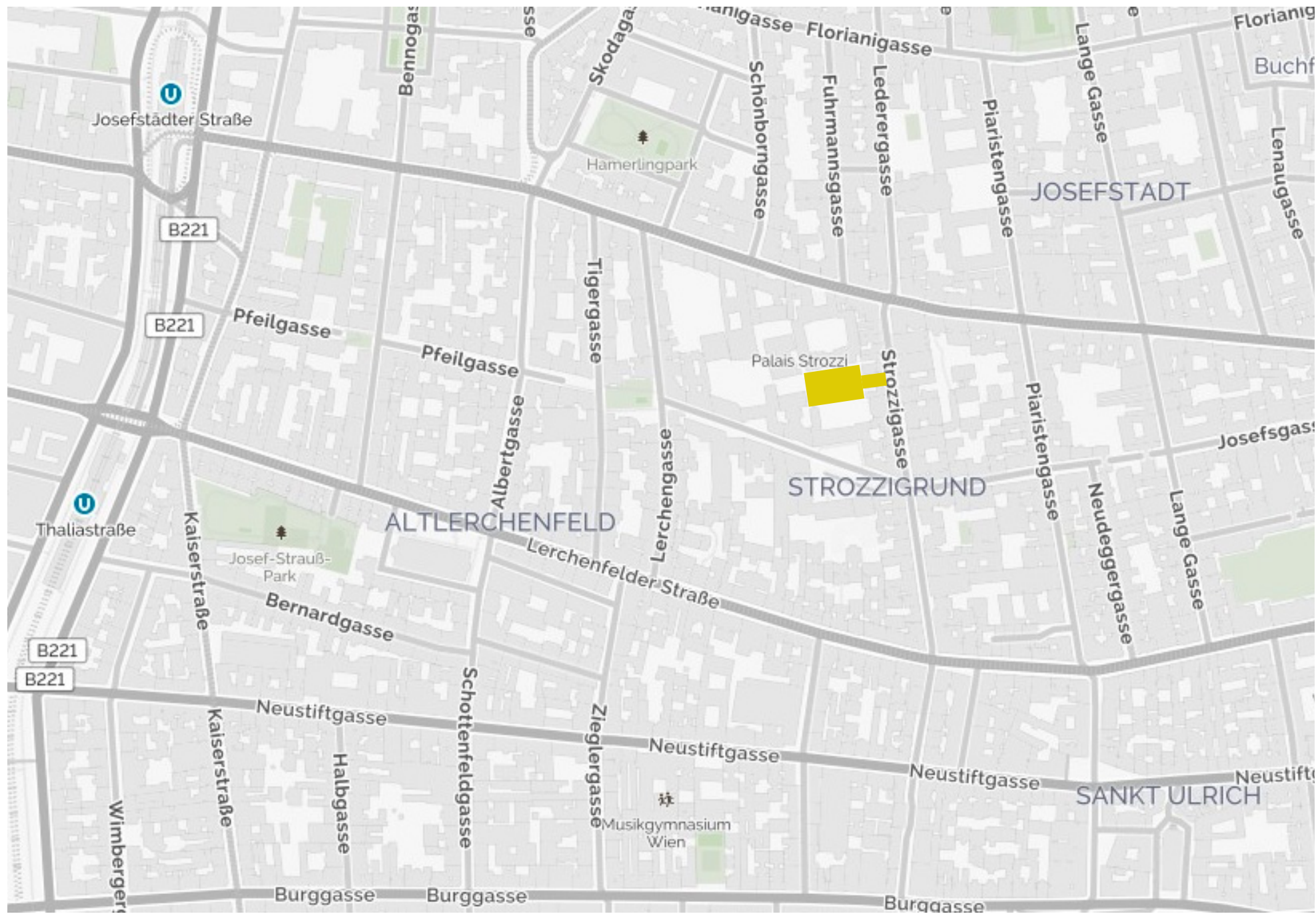
Der Bezirk liegt auf einem Plateau zwischen den beiden heute unterirdisch geführten Wienerwaldbächen Alser Bach und Ottakringerbach. Dadurch weisen manche Teile des Bezirk beträchtliche Höhenunterschiede auf.

Die Josefstadt wurde aus den ehemaligen Vorstädten Altlerchenfeld, Breitenfeld und Josefstadt gegründet. Später wurden der südliche Teil der Alservorstadt sowie ein Teil von Sankt Ulrich integriert.



Der kleinste Teil der Josefstadt ist der projektgegenständliche Strozzigrund. Bis ins Jahr 1850 war dieser eine eigenständige Gemeinde und wurde dann in den Bezirk integriert. Als eine der kleinsten Vorstädte Wiens entstand er auf dem ursprünglichen „dürren Lerchenfeld“. Heute umfasst er die Strozzigasse sowie wenige Häuser in der angrenzenden Josefstädterstrasse, die Lerchenfelderstrasse und die Zeltgasse.

Abb.10 JOSEFSTADT UND STROZZIGRUND



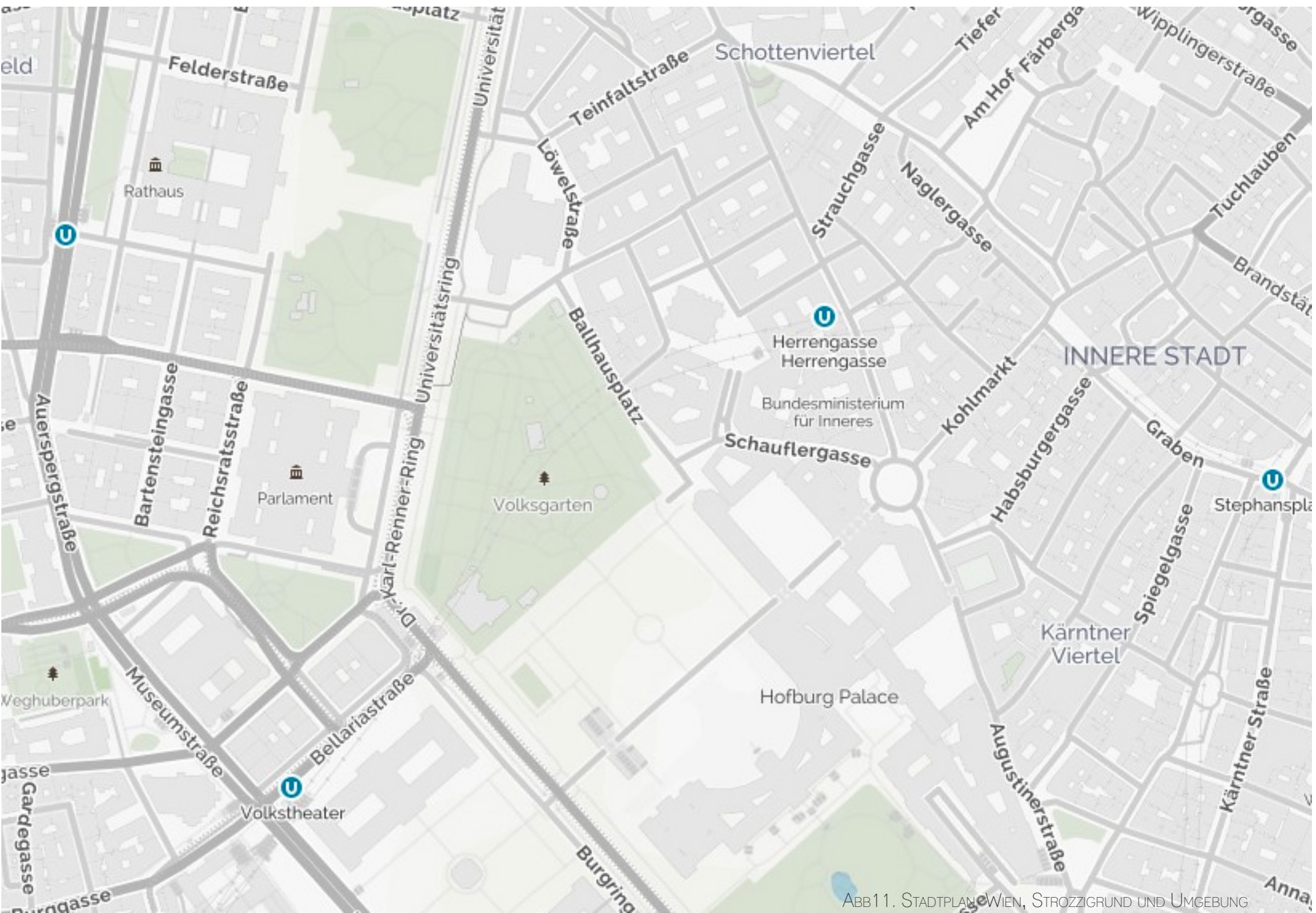


Abb. 11. STADTPLAN WIEN, STROZZIGRUND UND UMGEBUNG



ABB.12 HISTORISCHE ABBILDUNG DES PALAIS UND PARK STROZZI

PARK & PALAIS STROZZI

Gräfin Katharina Strozzi, geb. Khevenhüller erwarb ende des 17. Jahrhunderts in der damaligen Wiener Vorstadt Lerchenfeld mehrere Weingärten im Ausmaß von 3800 Quadratklafter (das entspricht in etwa 13.700 m²). In den Jahren 1698 bis 1704 lies sie dort ein kleines Gartenpalais errichten. Es gehört damit zu jenen Adelsbauten, die nach der zweiten Türkenbelagerung Wiens entstanden sind. Das Gebäude bestand damals aus nur einem einstöckigen Haupttrakt; der ursprüngliche Garten jedoch reichte bis hin zur Piaristengasse. Es gibt keine dokumentierten Hinweise auf den Architekten des Bauwerkes. Kunsthistoriker schließen jedoch aufgrund diverser Details im Bau auf ein Frühwerk des Architekten Johann Lucas von Hildebrandt. Das Sommerschloss war nur 28 Meter breit und zwei Geschosse hoch. Die Umgebung war damals unverbaut und für den Weinbau genutzt. Da die Gräfin Strozzi hier zurückgezogen ihren Lebensabend verbrachte hatte das Schlösschen keinerlei repräsentative Aufgaben zu erfüllen. Das hervorstechendste Merkmal war die große ausladende, geschwungene Freitreppe die vom Hof direkt ins Obergeschoss führt. Diese existiert seit über 200 Jahren aufgrund von Umbauarbeiten nicht mehr. An der Gartenseite hat sich eine ähnliche, wesentlich kleinere Freitreppe erhalten. Das Palais war Zentrum einer Grundherrschaft mit der Gerichtsbarkeit über die Vorstadt „Strozzigrund“ bis zur Eingliederung in die Stadt Wien im Jahr 1850.

Nach dem Tod der Gräfin verkaufte ihr Neffe das Sommerpalais im Jahr 1716 an den Erzbischof von Valencia Antonio Francesco Folco de Cardona. Bereits kurz nach dem Erwerb lies dieser das Schlösschen an beiden Seiten durch zweiachsige, einstöckige Anbauten vergrößern, die dem ursprünglichen Bau streng angepasst wurden. Später, unter Maria Theresia erfolgten größere Veränderungen hin zu einem Stadtpalais. Sie schenkte das Gebäude im Jahr 1753 dem kaiserlichen Feldzeugmeister Johann Karkl Graf Chotek. Die Ausbaupläne des Grafen wurden durch den Siebenjährigen Krieg und finanzielle Schwierigkeiten unterbrochen. Im Jahr 1770 verkaufte, bzw. gab er einen großen Teil des Gartens zur Parzellierung frei. Bald darauf wurden Flügeltrakte an den Ursprungsbau angebaut - dadurch entstand aus dem ursprünglich freistehenden Palais an der Vorderseite eine Dreiflügelanlage um einen Ehrenhof zur Straße hin. Unter Choteks Nachkommen wurde das Palais weiter verändert. Das Gebäude blieb im Familienbesitz, wurde aber vermietet, unter anderem an den Maler Friedrich von Amerling.



ABB.13 LUFTAUFNahme PARK UND PALAIS STROZZI



ABB. 14 PARK STROZZI



ABB. 15 PALAIS UND LUSTGARTEN STROZZI

PARK & PALAIS STROZZI

1840 kaufte der Staat Österreich das Palais. Ein Jahr darauf wurde darin das k. k. Zivilmädchenpensionat untergebracht, das bis 1918 bestand. In dieser Zeit wurde der straßenseitige Trakt abgerissen und durch einen wesentlich höheren, streng historistischen Bau ersetzt. Nach dem Auszug des Mädchenpensionats diente das Palais von 1919 bis 1940 der Invalidenfürsorge der Gemeinde Wien und ab 1949 bis 2012 dem Bund als Finanzamt. Zwischenzeitlich stand es leer - bis zum Einzug des Instituts für Höhere Studien IHS im Herbst 2015.

Seit Jahren versprechen Bezirkspolitiker der Josefstadt der Bevölkerung die Öffnung des Parks des Palais Strozzi. Immer wieder wurden und werden neue Gespräche geführt. Doch haben sich bislang keine konkreten Pläne verwirklicht. Mit dem Einzug des Instituts für höhere Studien (IHS) ins Palais Strozzi wurden die Verhandlungen im letzten Jahr wieder belebt, da der neue Nutzer des Palais nunmehr über die Zugänglichmachung entscheiden dürfte.

Obwohl die Verhandlungen noch laufen, wird in dieser Diplomarbeit von einem positiven Ausgang für die Öffnung und damit insbesondere für die Bewohner des 8. Wiener Gemeindebezirks ausgegangen. Der Zugang zum Park ist ein deutlicher Mehrwert für den Strozzigrund als Wohnraum und wird mit einem direkten Zugang über das Grundstück der Strozzigasse 39 zusätzlich vereinfacht.





ABB. 16 BIS ABB. 21 FASSADEN AM STROZZIGRUND

FASSADEN ANALYSE

Da sich das Grundstück in einer Schutzzone befindet ist auf eine gute Eingliederung in den Bestand zu achten. Die Analyse der Fassaden in der Umgebung war hierfür ausschlaggebend. Der Entwurf soll zeitgenössisch zurückhaltend und trotzdem an die Umgebung angepasst sein.

Bei der Analyse haben sich klare Strukturen herauskristallisiert. Die historischen Fassaden haben trotz ihrer teilweise verspielten Fassade eine strikte Gliederung in horizontale und vertikale Elemente. Die Linienführung ist stringent und deutlich ablesbar. Die klaren Strukturen finden sich in den umliegenden Gebäuden immer wieder und sollen auch in dem Entwurf aufgegriffen werden.



ABB.22 BIS ABB.25 AKTUELLE BEBAUUNG STOZZIGASSE 39



ABB.26 STROZZIGASSE IM JAHR 1987



ABB.27 FEMINISTINNEN-HAUSBESETZUNG IM JAHR 2013

GRUNDSTÜCK STROZZIGASSE 39

Das Gebäude "Zur Freundschaft Christi", errichtet 1772 steht seit geraumer Zeit leer und ist in sehr desolatem Zustand. Öffentlich ist nichts über Blitzverhältnisse oder Geschäftsbeziehungen bekannt. Ein Ansuchen um Abbruch ist aber bereits beim Bezirksamt eingegangen.

Die umliegenden Gebäude in der Strozzigasse wurden in den letzten Jahren durchwegs saniert und/oder renoviert. Im Foto Abb.26 aus dem Jahr 1987 erkennt man den Wandel der Straße. Das bearbeitete Grundstück ist hier das zweite Haus von hinten, damals mit noch intakter Traufe.

Vor wenigen Jahren war die Strozzigasse 39 Schauplatz einer Hausbesetzung. Sonst ist es seit Jahrzehnten leerstehend und in sehr schlechtem, einsturzgefährdetem Zustand.

ENTWURF

KONZEPT

Das Boutique Hotel Strozzi ist eine Wohnoase für Touristen die sich für kurze Zeit wie „echte“ Bewohner Wiens fühlen wollen. Einer der begehrtesten Wohnbezirke in unmittelbarer Zentrums- und Sightseeingnähe im Kontrast zur angenehmen Ruhe der kleinen Seitengasse am Strozzigrund, bieten den optimalen Standort dafür.

Die Öffnung des Parks des Palais Strozzi bringt einen deutlichen Mehrwert für den Bezirk und die Bewohner und Nachbarn der Strozzi-gasse. Der sehr dicht bebaute Bezirk hat prozentuell die wenigste Grünfläche Wiens. Die Öffnung des Parks hebt diese um 10% an. Das Bistro am Durchgang, mit Terrasse zum Park hin orientiert, stellt eine Begegnungszone zwischen den Touristen im Hotel und den Bewohnern der Nachbarschaft dar. Dies kann zukünftig beispielsweise mit Brunch-Angeboten oder ähnlichem unterstrichen werden. Der Park soll nicht nur den Bewohnern des Bezirks als Grünraum dienen sondern bietet auch jungen Künstlern Platz Ihre Werke und Plastiken open air auszustellen.

Die Konstruktion des Projekts aus Holz spannt den Bogen zum Park und unterstreicht die zurückhaltende zeitgemäße Architektur des Baus. Die Fassadenverkleidung besteht aus beschichteten Holzfaserplatten die zurückhaltend sind, und durch ihre Geradlinigkeit und Struktur einen Anknüpfungspunkt zur umliegenden historischen Architektur bieten. Sie erinnern an die strenge horizontale und vertikale Fassaden-Gliederung der Jahrhundertwende-Bauten mit ihren Stuckelementen.

Lageplan

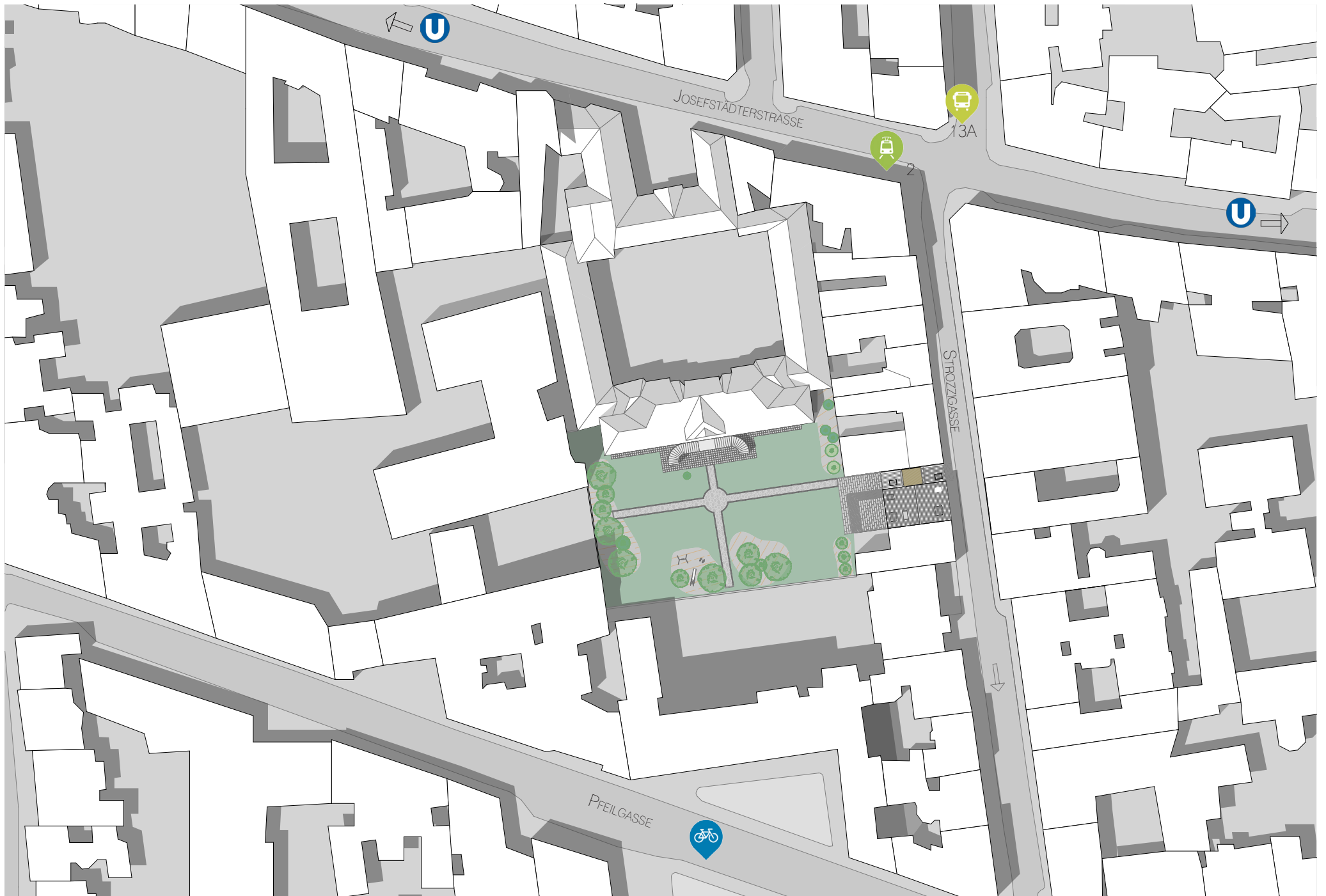
Das Grundstück liegt in der Strozzigasse 39, zwischen Josefstädterstrasse und Pfeilgasse im 8. Bezirk.

Es handelt sich um eine in Wien typische Blockrandbebauung mit zahlreichen Gründerzeitbauten. Das Palais Strozzi ist mit seiner markanten Hofform gut zu erkennen. Der Lustgarten befindet sich südlich und liegt direkt am gewählten Grundstück.

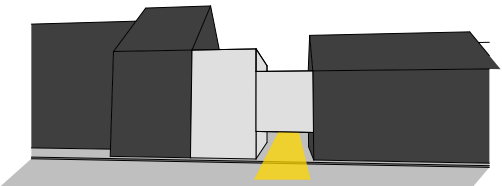
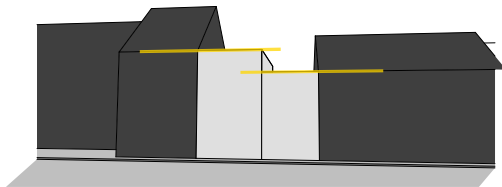
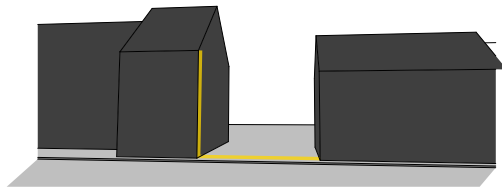
Der Anschluss an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut. Der Bus 13A fährt direkt in der Strozzigasse und Straßenbahnen sind gleich in der Josefstädterstrasse gelegen. Außerdem sind die Ubnahstationen der Linie U2 und U6 fußläufig erreichbar.

In der Pfeilgasse befindet sich ein Radweg der direkt ins Stadtzentrum führt.





Formfindung



Das Grundstück in der Strozzigasse 39 misst 13,3m Straßenfront. Das Grundstück ist der Bauklasse IV gewidmet und erlaubt somit eine Höhe von bis zu 12m zuzüglich Dachaufbau.

Aufgrund der Schutzzone muss besonderes Augenmerk auf die Anpassung der Fassade hinsichtlich der Nachbargebäude gerichtet werden. Deswegen wurde die Traufenhöhe der angrenzenden Baukörper übernommen.

Der nächste Schritt ist, den Durchgang zum Park des Palais Strozzi im Erdgeschoss zu gewährleisten und möglichst attraktiv für die Öffentlichkeit zu gestalten. Der Zugang zum Park soll möglichst hell und einladend wirken.

Das neue Gebäude soll eine attraktive Erdgeschosszone bieten, die dazu einlädt, in den dahinter gelegenen Park zu gehen. Gleichzeitig stellt sie einen attraktiven Eingangsbereich für das Hotel und das Bistro dar. Das massive Volumen wird angehoben und im Erdgeschoss durch eine filigrane Glaskonstruktion ergänzt. Damit hat der eigentliche Baukörper einen leichten, schwebenden Effekt.

Entwurf

Das Hotel gliedert sich in 2 Bauvolumina - diese spiegeln jeweils die angrenzenden Nachbargebäude in Ihrer Außenform wider und nehmen sowohl Traufen als auch Firsthöhe auf.

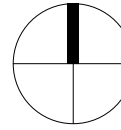
Das Erdgeschoss ist transparent aus Glas konzipiert. Dies gewährleistet nicht nur einen möglichst attraktiven Durchgang zum Park hindurch, sondern gibt dem gesamten Gebäude auch Leichtigkeit. Somit schweben die Baukörper darüber. Das ganze Hotel teilt sich in zwei Splitlevel die jeweils um ein halbes Geschoss versetzt sind, so gelingt ein geringer Raumverlust durch Erschießungsbereiche.

Der Durchgang zum Park nimmt rund ein Drittel des Erdgeschossbereichs ein. Der Haupteingang zum Gebäude befindet sich bewusst im Durchgang. Die Rezeption ist sowohl Anlaufstelle für das Hotel als auch Empfang für das Bistro, das sich einen Halbstock weiter unten Richtung Park hin gereicht befindet. In das Bistro gelangt man über eine Treppe und hat gleich danach den offenen Blick über den Raum der eine verglaste Front zur Terrasse hin am Park aufweist.

Die Hotelzimmer sind ab dem ersten Stock situiert und reichen bis hinauf in den Dachbereich. In den obersten Stockwerken gibt es für die Gäste Kommunikationsplätze und eine Dachterrasse. Diese bietet einen Ausblick über den Park und hin zum Palais.

Das Besondere an diesem Boutique Hotel ist nicht nur der Standort direkt am Park und die damit verbunden Balance zwischen historischer Umgebung und moderner Architektur sondern auch das Material Holz. Nicht nur die Konstruktion sondern auch der Innenraum spiegelt das gekonnt wider.

Im Innenraum wird die Brettschichtholzkonstruktion zum Teil als sichtbare Massivwand ausgeführt und kombiniert klare Linien mit Gemütlichkeit. Das Interior-Design der Zimmer ist puristisch und je nach Kategorie platzsparend bis großzügig.



Grundriss
Erdgeschoss

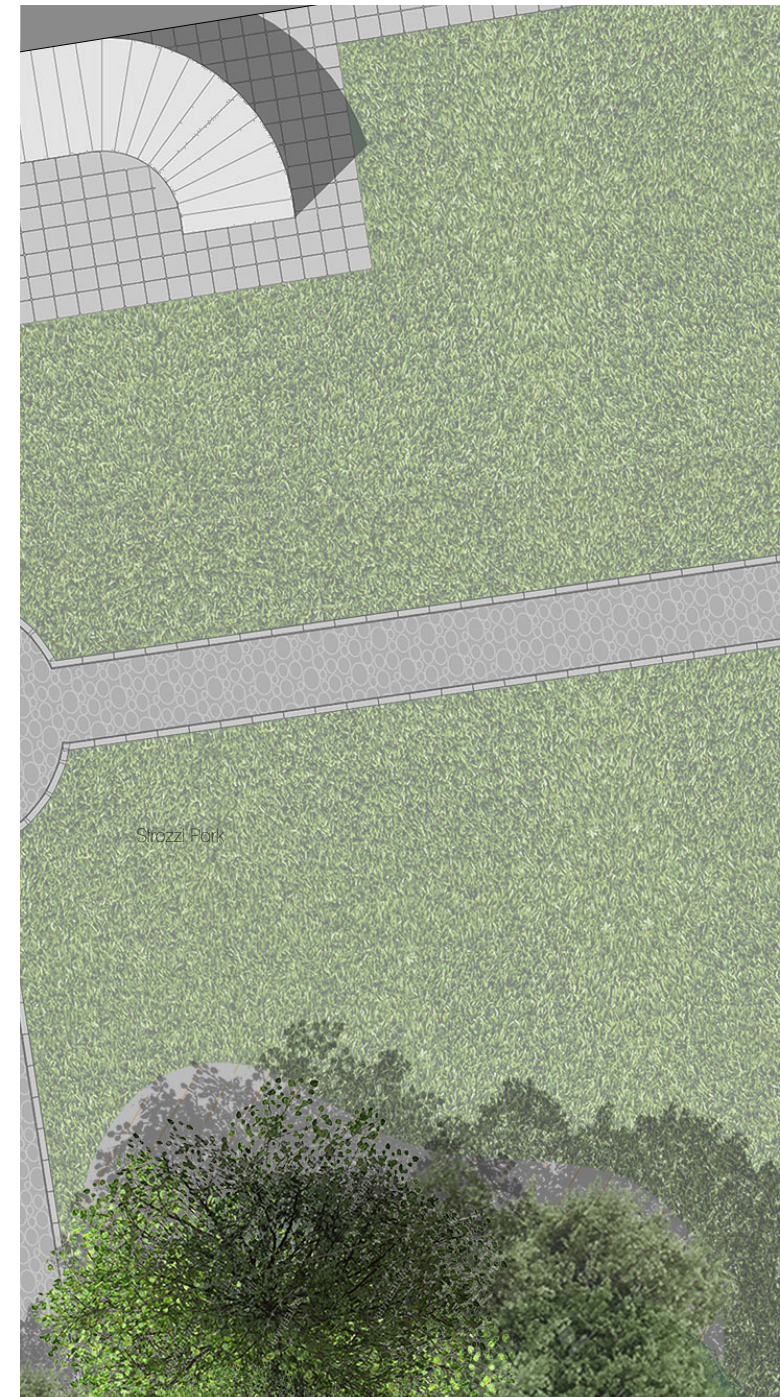
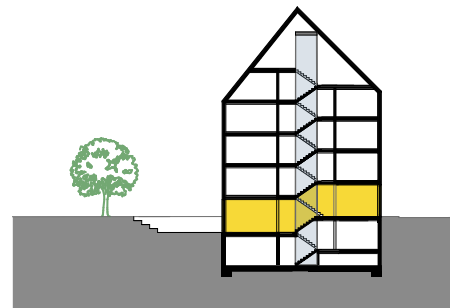
Grundfläche 132m²

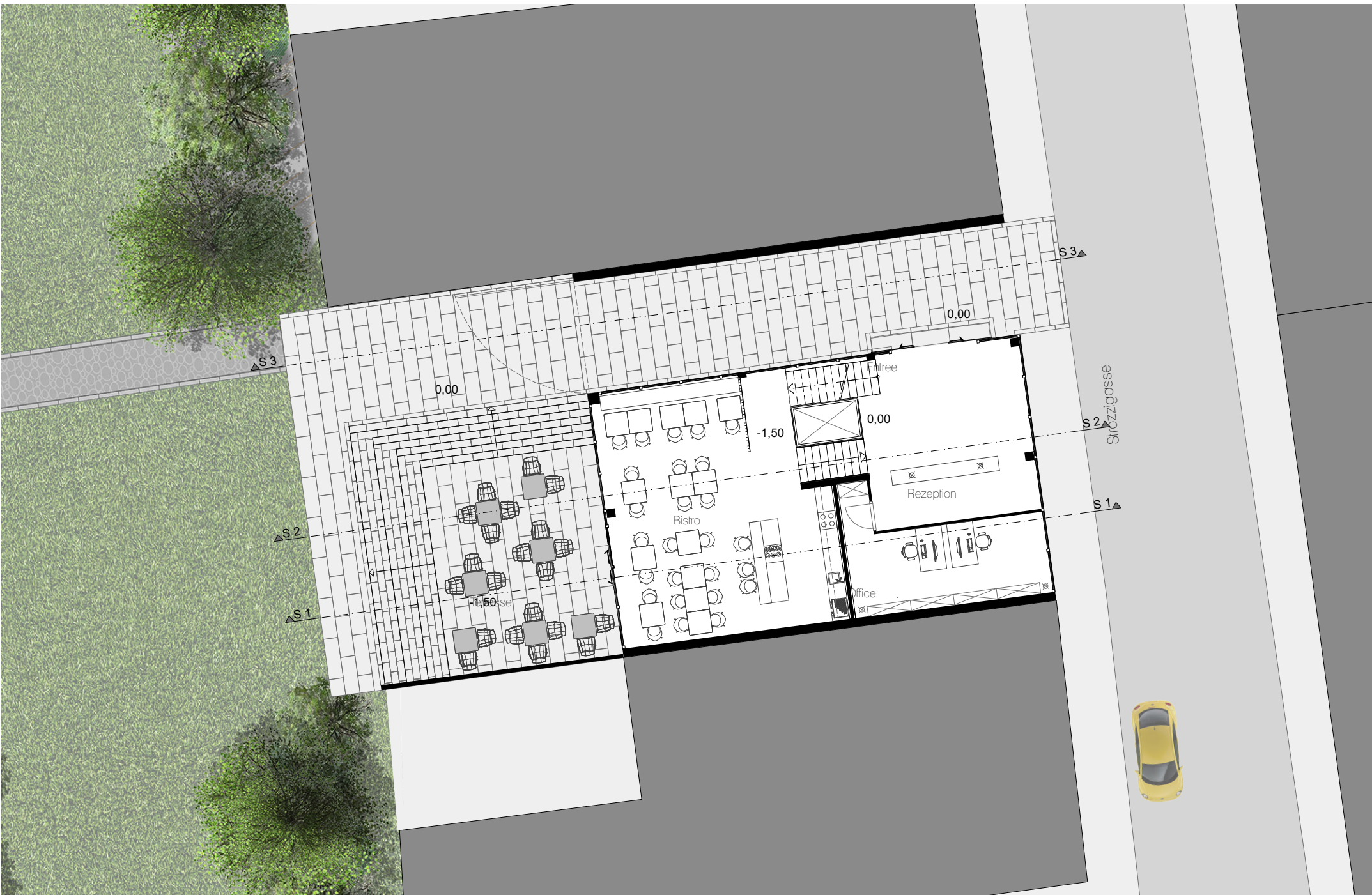
öffentlicher Durchgang zum Park
des Palais Strozzi 61m²

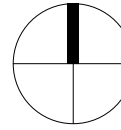
Bistro 58m²
Terrasse 39m²

Hotelrezeption 27m²

1m 5m 10m







Grundriss
Obergeschoss 1

Grundfläche 166m²

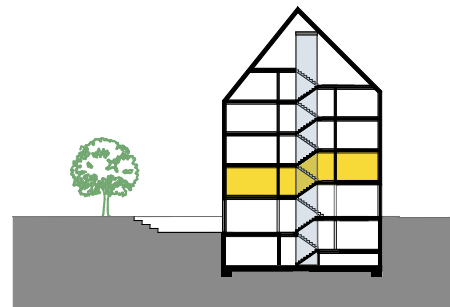
5 Zimmer:

2 Small

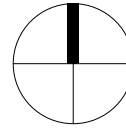
1 Medium

2 Large

1m 5m 10m







Grundriss
Obergeschoss 2

Grundfläche 198m²

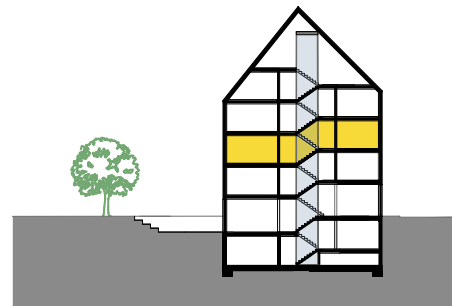
6 Zimmer:

2 Small

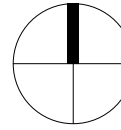
2 Medium

2 Large

1m 5m 10m







Grundriss
Obergeschoss 3

Grundfläche 182m²

6 Zimmer:

2 Small

1 Medium

2 Large

1 Supersize (Splitlevel)

1m 5m 10m





Grundriss
Obergeschoss 4

Grundfläche 122m²

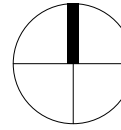
3 Zimmer:

1 Small

1 Large

2 Deluxe (Splitlevel)

Begegnungszone



1m 5m 10m





Grundriss
Obergeschoss 4

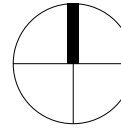
Grundfläche 79m²

Zimmer:

1 Supersize (Splitlevel)

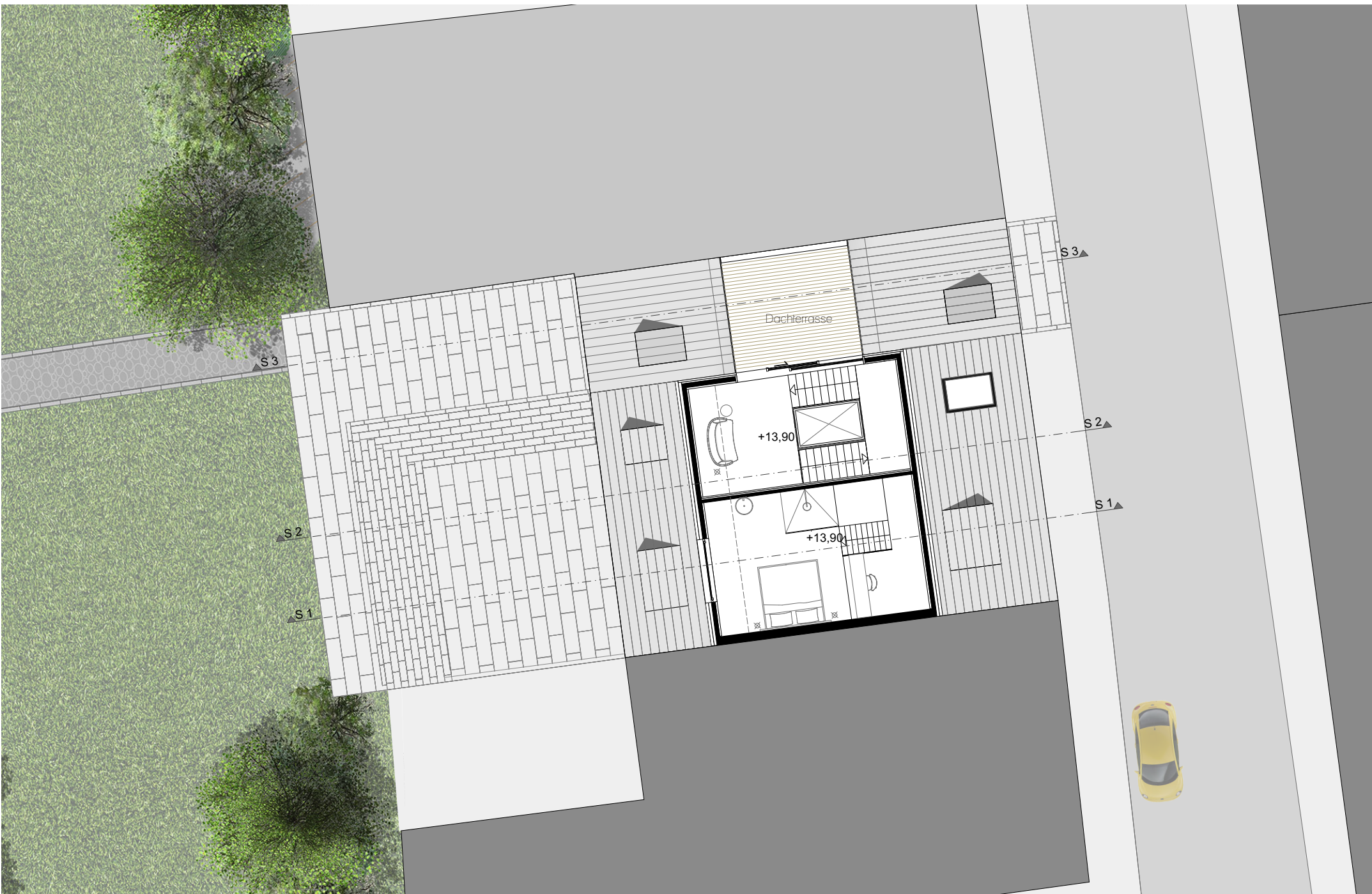
Begegnungszone

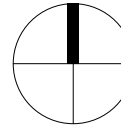
Dachterrasse



1m 5m 10m







Grundriss
Untergeschoss 1

Toilettenräumlichkeiten 30m²

Fahrradraum 17m²

Lagerfläche Bistro 14m²

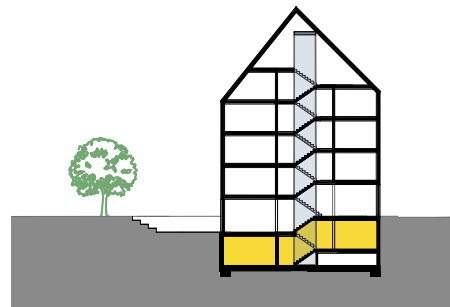
Lagerfläche Hotel 22m²

Personalsräumlichkeiten 33m²

Technikraum 10m²

Müllraum 11m²

1m 5m 10m





Ansicht Ost
Strozzigasse





Ansicht West
Park Strozzi





Schnitt W-N
S1





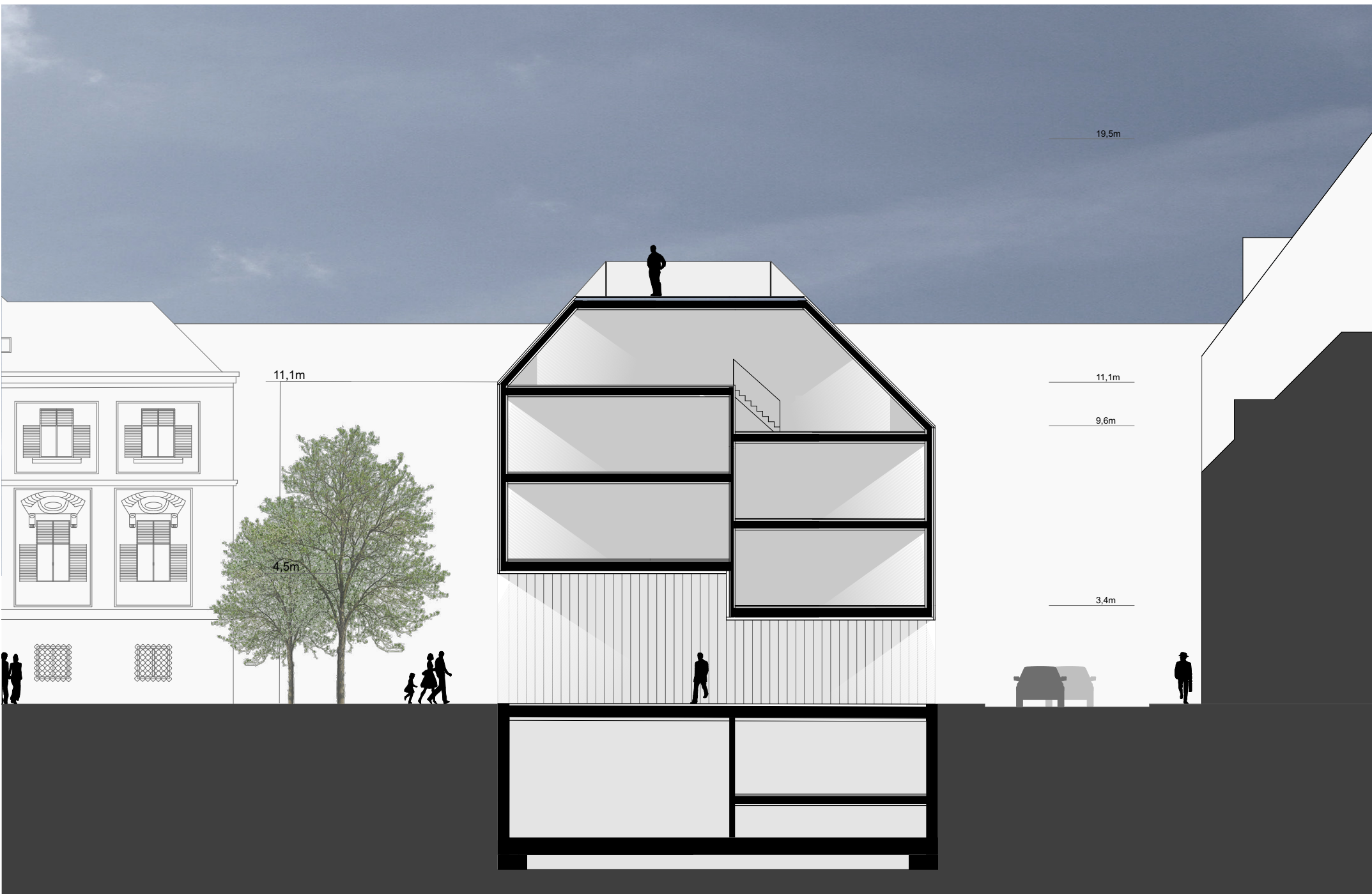
Schnitt W-N
S2





Schnitt W-N
S3





Park des Palais Strozzi

Größe: rund 2000 m²

alter Baumbestand
im Lustgarten

Liegewiese

Kinderspielplatz



KASTANIE



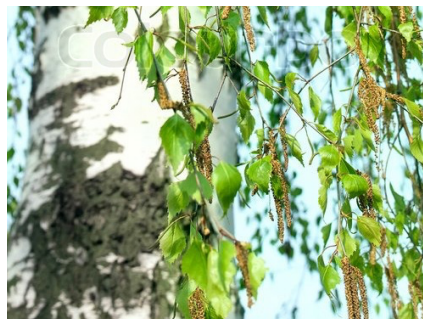
KONIFER



SPITZAHORN



OBSTBÄUME



BIRKE



HOLLUNDER



Zimmertypen

Die insgesamt 20 Zimmer unterteilen sich in 4 unterschiedliche Zimmertypen zwischen 16 bis 42 m². Es gibt die Kategorien Small, Medium, Large und Supersize. Gäste sollen je nach Ihren Wünschen die Möglichkeit haben die Zimmergrößen und damit deren Ausstattung zu wählen, wobei nicht zwischen Einzel- und Doppelzimmer unterschieden wird.

Das Material Holz spielt eine wichtige Rolle im Entwurf. Die Konstruktion des Brettschichtholzes ist teilweise in Sichtqualität ausgeführt und die Zimmer haben neben Holzböden auch Holzwände. Alle Zimmer haben eine offene Grundrissgestaltung. Das Badezimmer ist integriert und nur durch eine Glaswand abgetrennt. Lediglich das Toilette ist abgetrennt. Die Zimmerwände sollen für junge Künstler des Bezirks Platz für Ihre auszustellenden Bilder schaffen.

Das kleinste Zimmer *Small* misst 16m² und ist mit einem kleineren Bett 140x200cm ausgestattet. Es gibt insgesamt 7 solcher Zimmer. Das Bad ist minimalistisch und die Größe platzsparend.

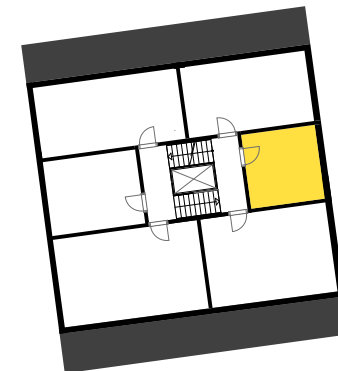
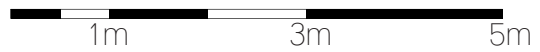
Die Kategorie *Medium* hat eine Größe von 28m². Das Bett misst hier 160x200cm. Neben einem größeren Platzangebot im Schlafbereich sowie im Badezimmer, ist dieses Zimmer auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Insgesamt gibt es 4 Zimmer dieser Kategorie.

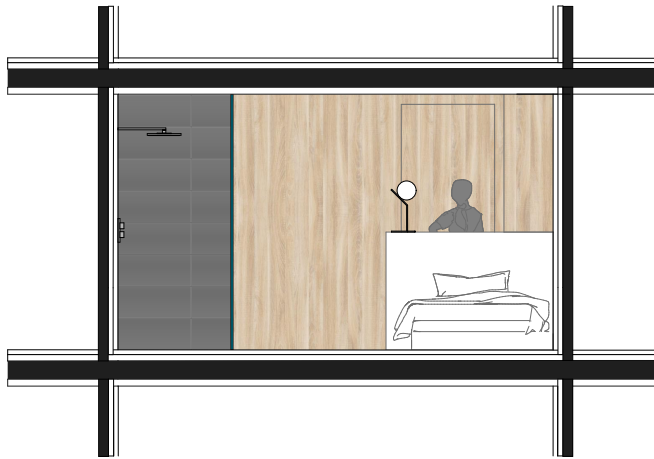
Das Zimmer *Large* misst 32m². Das mittelhohe Betthaupt mit integriertem Stauraum grenzt das Bett zur Tür hin ab und schafft dadurch Gemütlichkeit, aber trotzdem ein offenes und großzügiges Raumgefühl. Gemütliche Sitzmöbel laden zum verweilen ein. Es gibt insgesamt 7 Large Zimmer.

Supersize Zimmer haben eine Größe von 40 m² und erstrecken sich über zwei Splitlevel. Beide dieser Zimmer befinden sich im Dachgeschoss. Die Zimmer haben neben dem tollen Raumgefühl des Dachraums einen großen Wohnbereich. Das Bett hat eine Übergröße von 180x210cm. Von diesem Zimmer hat man in den großen Dachgauben einen wunderschönen Ausblick über den Strozzipark.

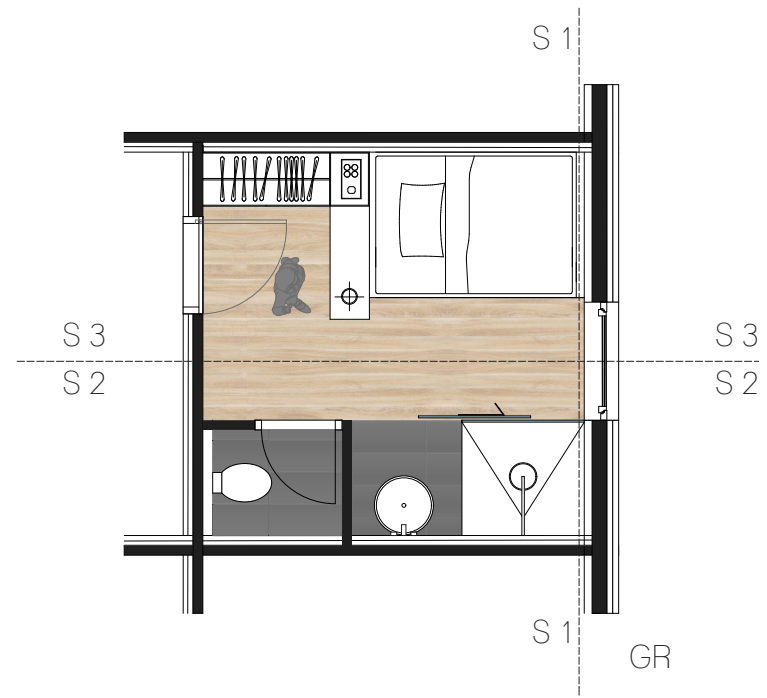
Zimmer
Small

insgesamt 7 Zimmer
Größe 16m²
Bett 140x200cm
Dusche 100x110cm



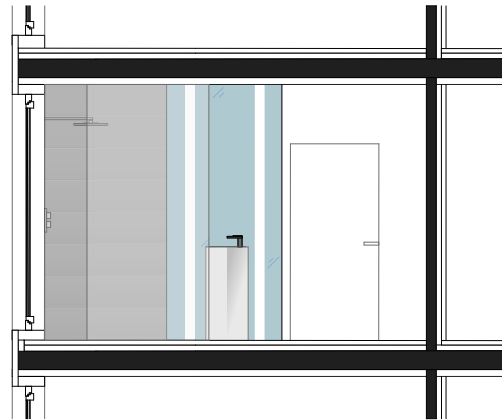


S 1



S 1

GR



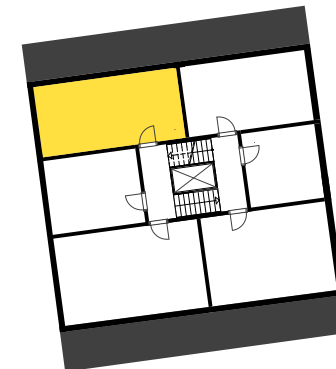
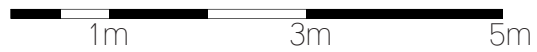
S 2



S 3

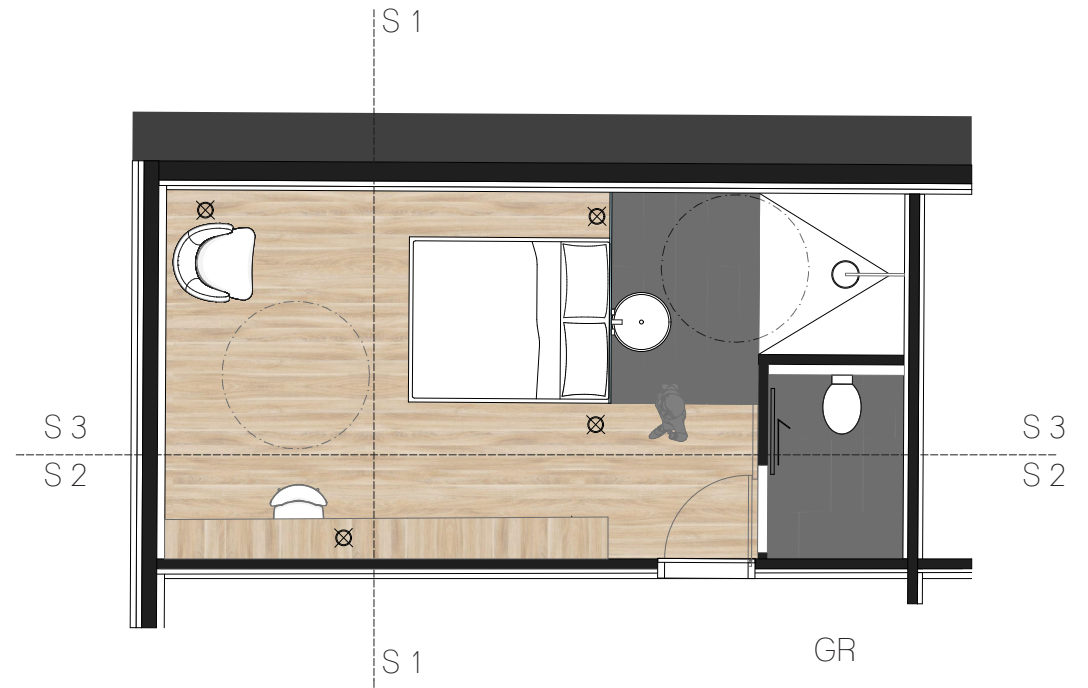
Zimmer
Medium

insgesamt 4 Zimmer
Größe 28m²
Bett 160x200
Dusche 140x170cm
Sideboard mit Schreibtisch





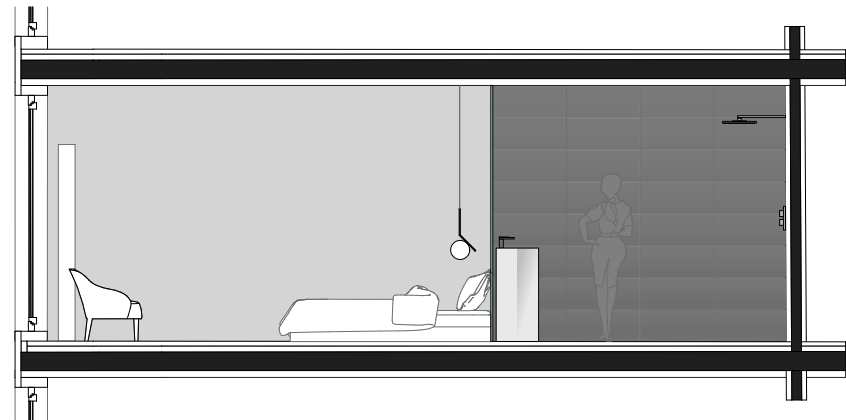
S 1



GR



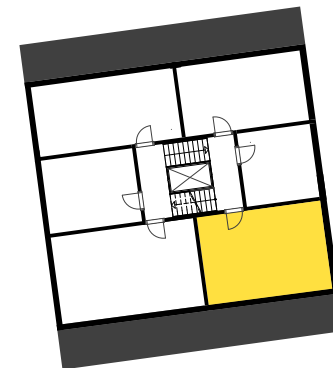
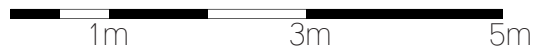
S 2

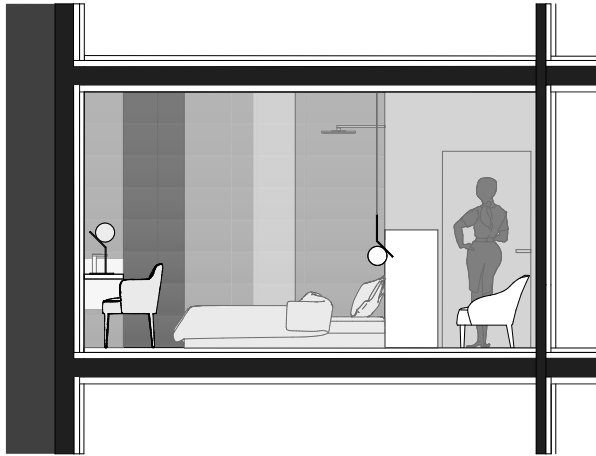


S 3

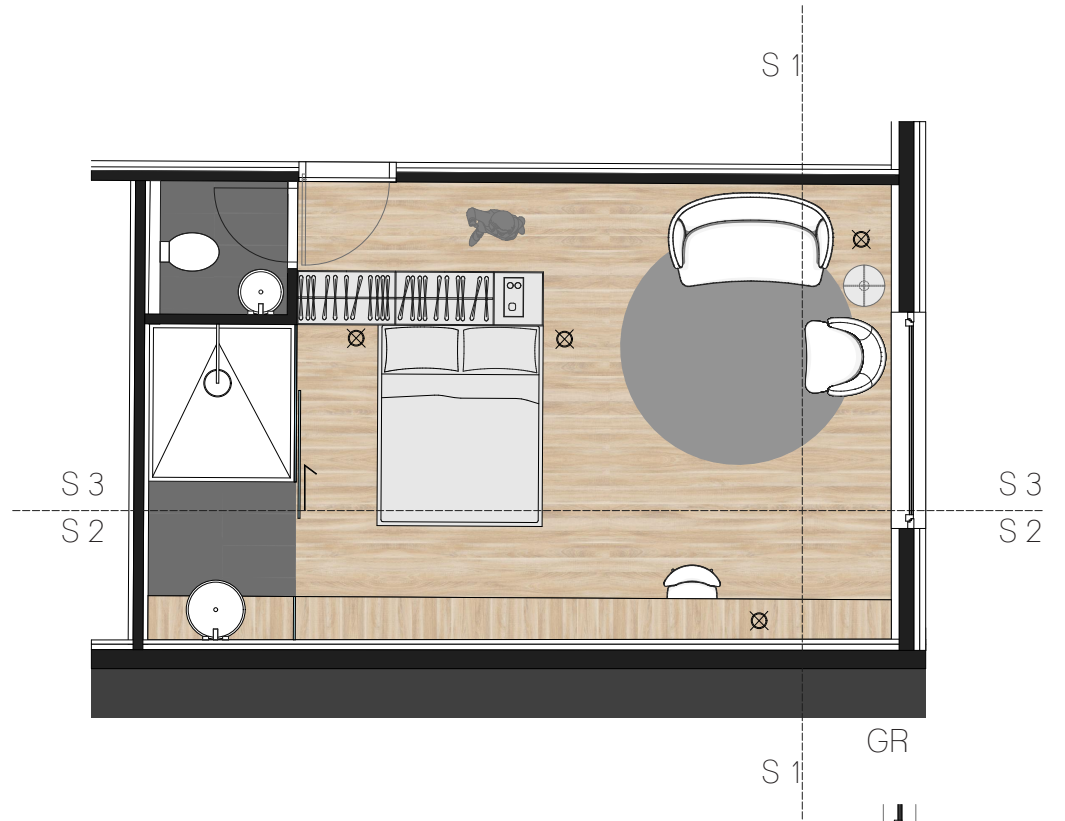
Zimmer
Large

insgesamt 7 Zimmer
Größe 32m²
Bett 160x200
Dusche 150x160cm
Sitzgelegenheit
Sideboard mit Schreibtisch

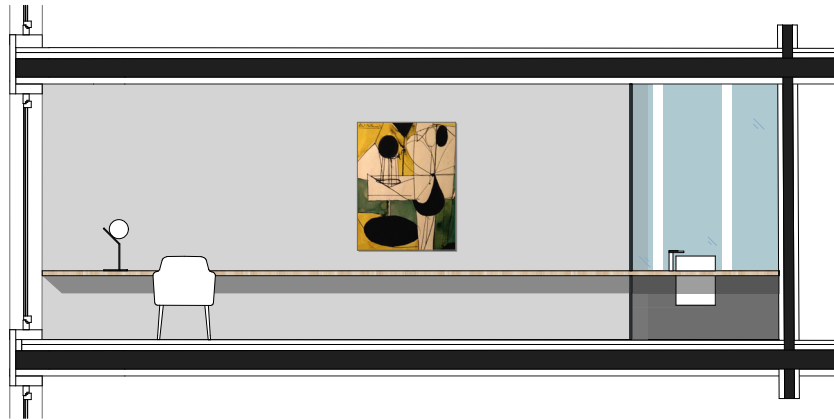




S 1



GR



S 2



S 3

Zimmer
Supersize

insgesamt 2 Zimmer

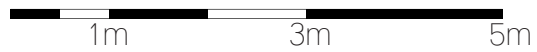
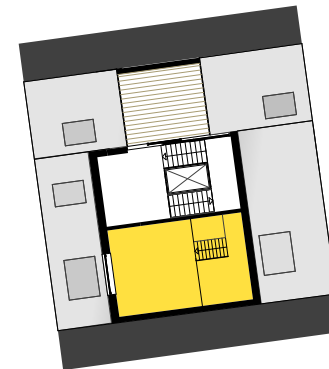
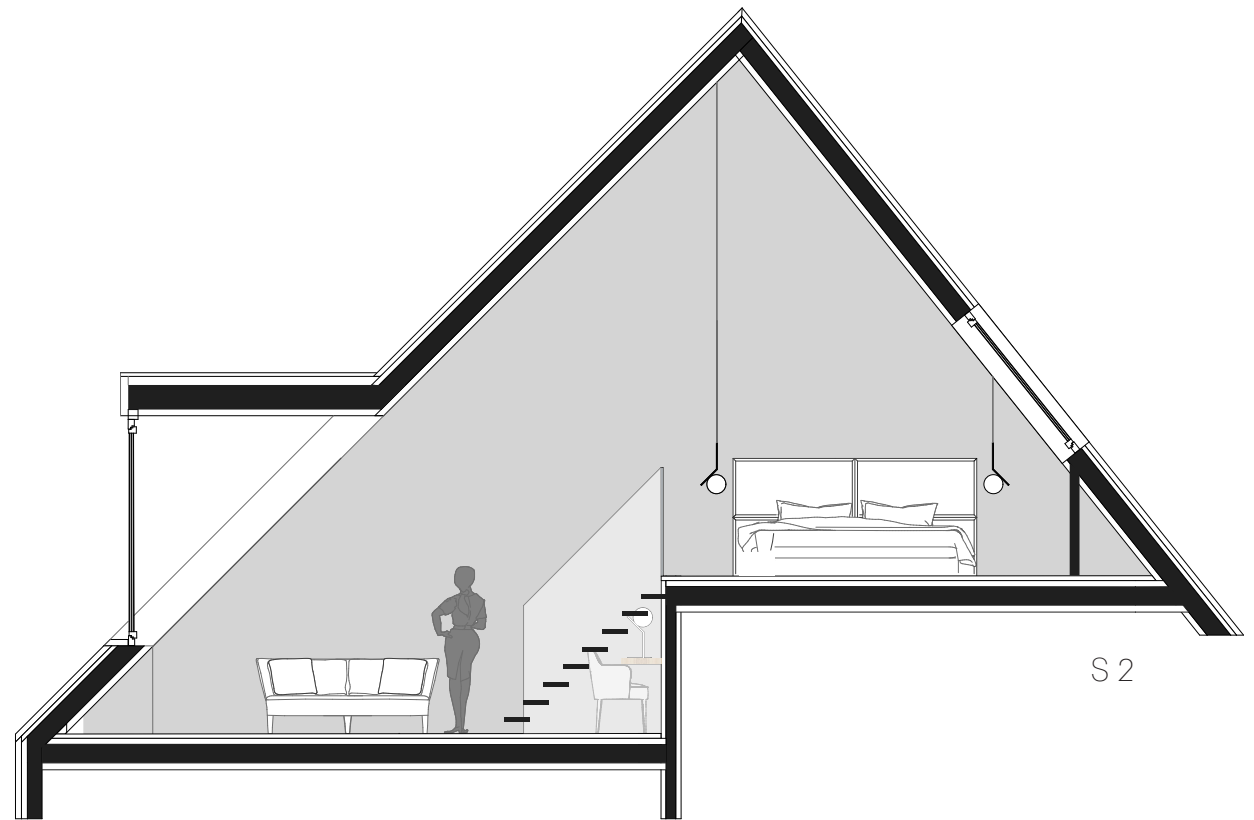
Größe 40m²

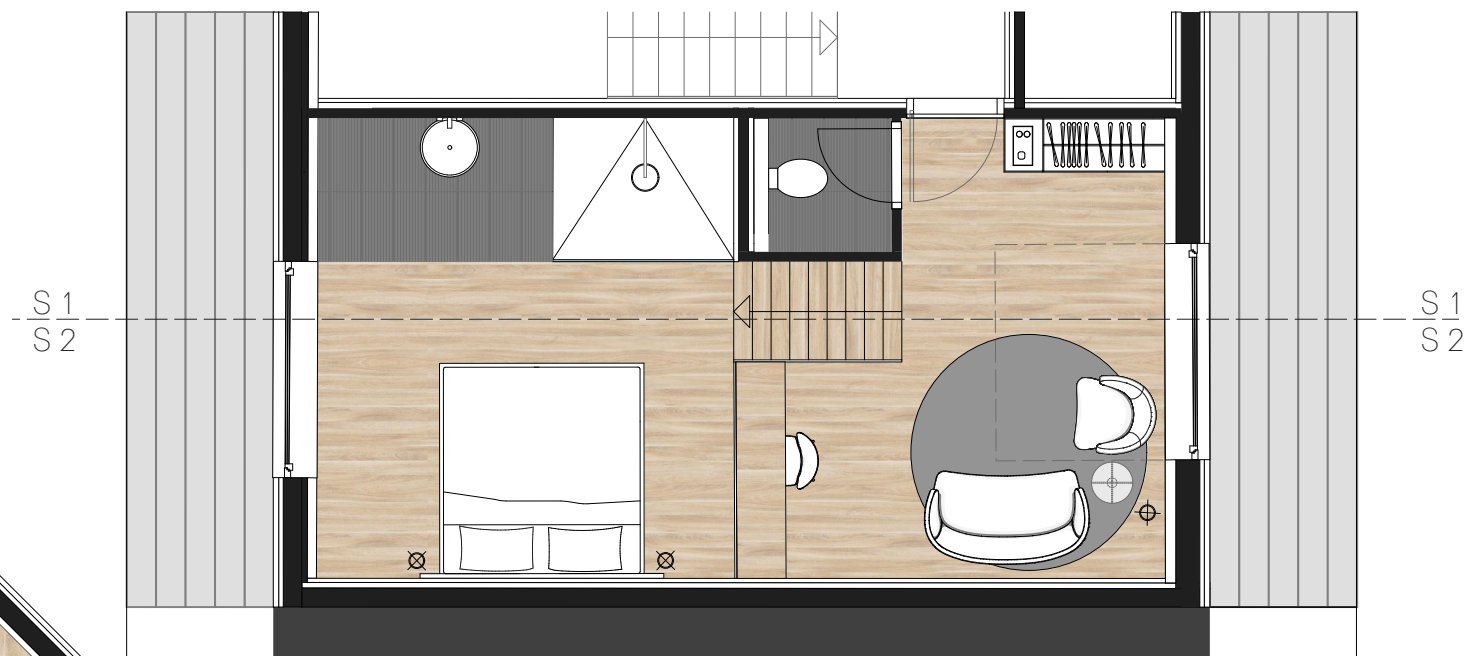
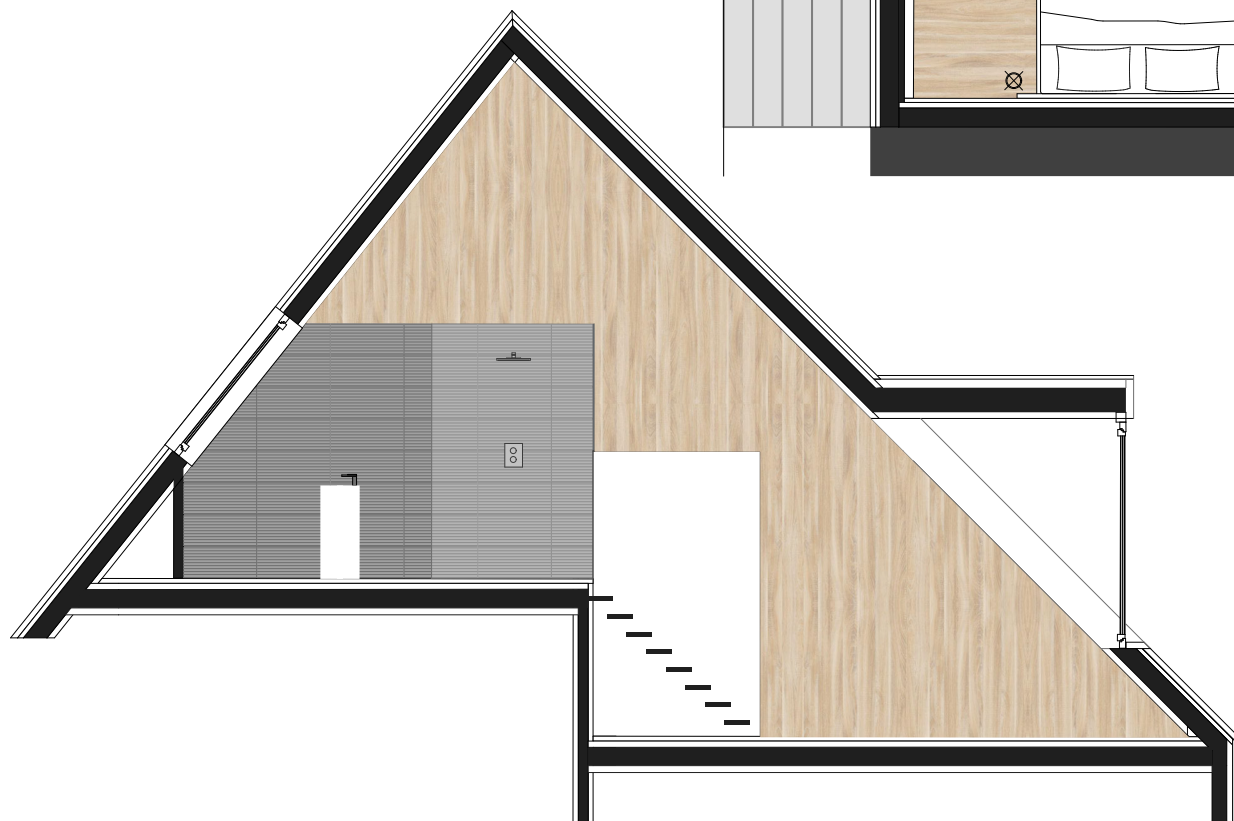
Bett 180x210cm

Dusche 180x160cm

Sitzarrangement

Sideboard mit Schreibtisch





GR

S 1

Visualisierung

Rezeption & Eingangsbereich



Visualisierung

Zimmer Sidebaord



Visualisierung

Zimmer Glaswand



Visualisierung

Zimmer Ambiente



KONSTRUKTION UND MATERIALITÄT

Konstruktion

Wand und Deckenaufbau aus Brettschichtholz bilden das Tragwerk des Erdgeschosses sowie in den Obergeschossen. Das Dach wird auf den vier Hauptachsen konstruiert und dazwischen in Holzriegel aufgespannt.

Das Gebäude fällt mit 4 Obergeschossen feuerschutztechnisch laut OIB Richtlinie 2 in Gebäudeklasse 4. Somit muss eine Feuerwiderstandsdauer von 60min bestehen. Durch die Verwendung von massiven Brettschichtholzelementen ist eine guter Brandschutz gegeben. Des weiteren sind alle Holzelemente mit einem Brandschutzanstrich und Gipskartonplatten versehen.

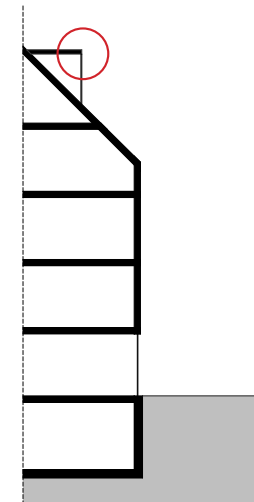
In Stahlbeton ausgeführt wird das Fundament und der Untergeschossbereich, die Feuermauer zu den anderen Gebäuden hin wird aus Betonfertigteilen gefertigt.

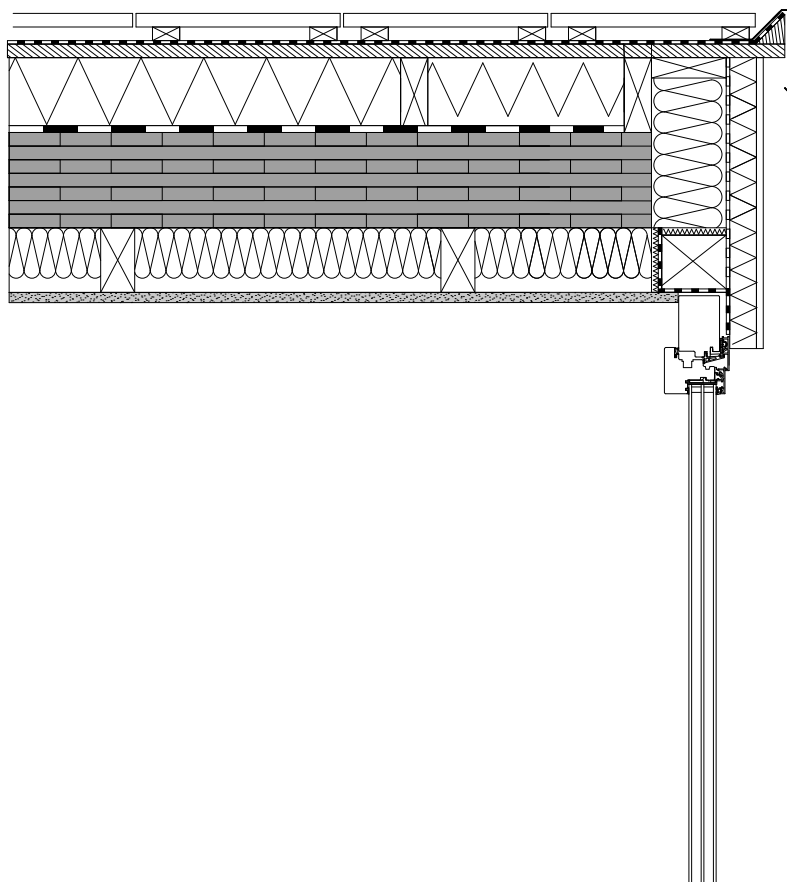
Die hinterlüftete Fassade wird mit beschichteten Holzfaserplatten verkleidet.

Detail Dachanschluss Gaube

Flachdach Gaube

20mm	Holzfaserplattenverkleidung
20mm	Lattung randverschraubt
	Schutzvlies
	Abdichtung
100mm	Mineralwolle
	Dampfbremse
140mm	Brettschichtholzkonstruktion
75mm	Mineralwolle dazwischen Lattung
95mm	Lattung Holz/Installationsebene
15mm	Gipsfaserplatte Feuerschutzplatte





1 5 10 20 30 40cm

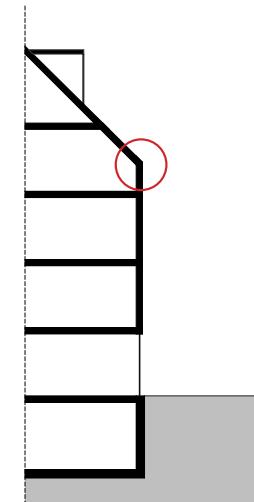
Detail Dachanschluss Steildach

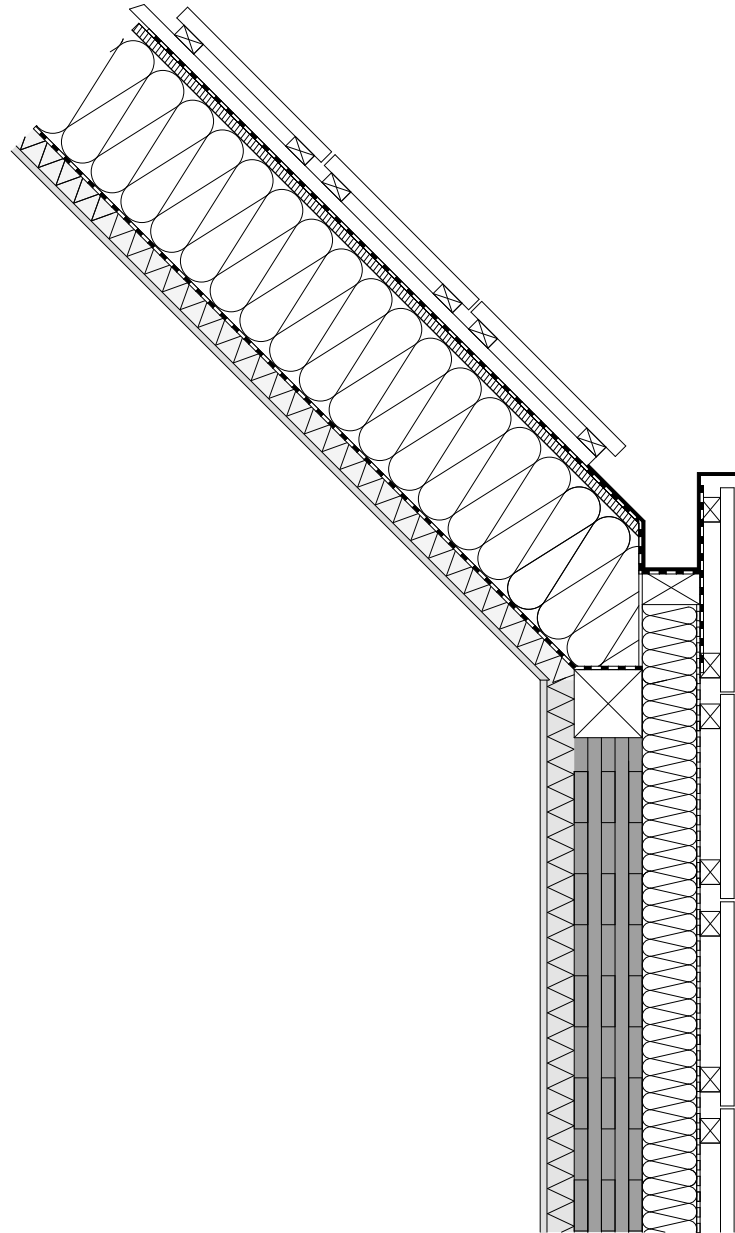
Dach

20mm	Holzfaserplattenverkleidung
20mm	Lattung
20mm	Konterlattung
	difussionsoffene Folie
15mm	Schalung OSB-Platte
10mm	Gipsfaserplatte
300mm	Holzfaserdämmung
300mm	Konstruktionsbalken
	Dampfsperre
40mm	Zellulosefaser/Lattung
10mm	Gipsfaserplatte

Außenwand

20mm	Holzfaserplattenverkleidung
30mm	Holzlattung Fichte
	difussionsoffene Folie
50mm	Holzfaserdämmung/Lattung
80mm	Holzfaserdämmung
100mm	Brettschichtholzkonstruktion
	Dampfsperre
40mm	Zellulosefaser/Lattung
10mm	Gipsfaserplatte/Holzplatte





1 5 10 20 30 40cm

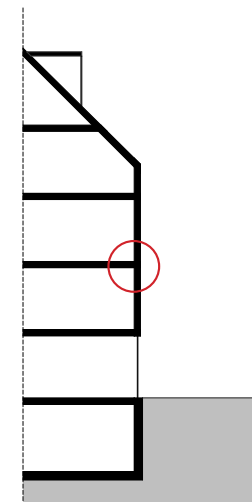
Detail Wandanschluss

Zwischendecke

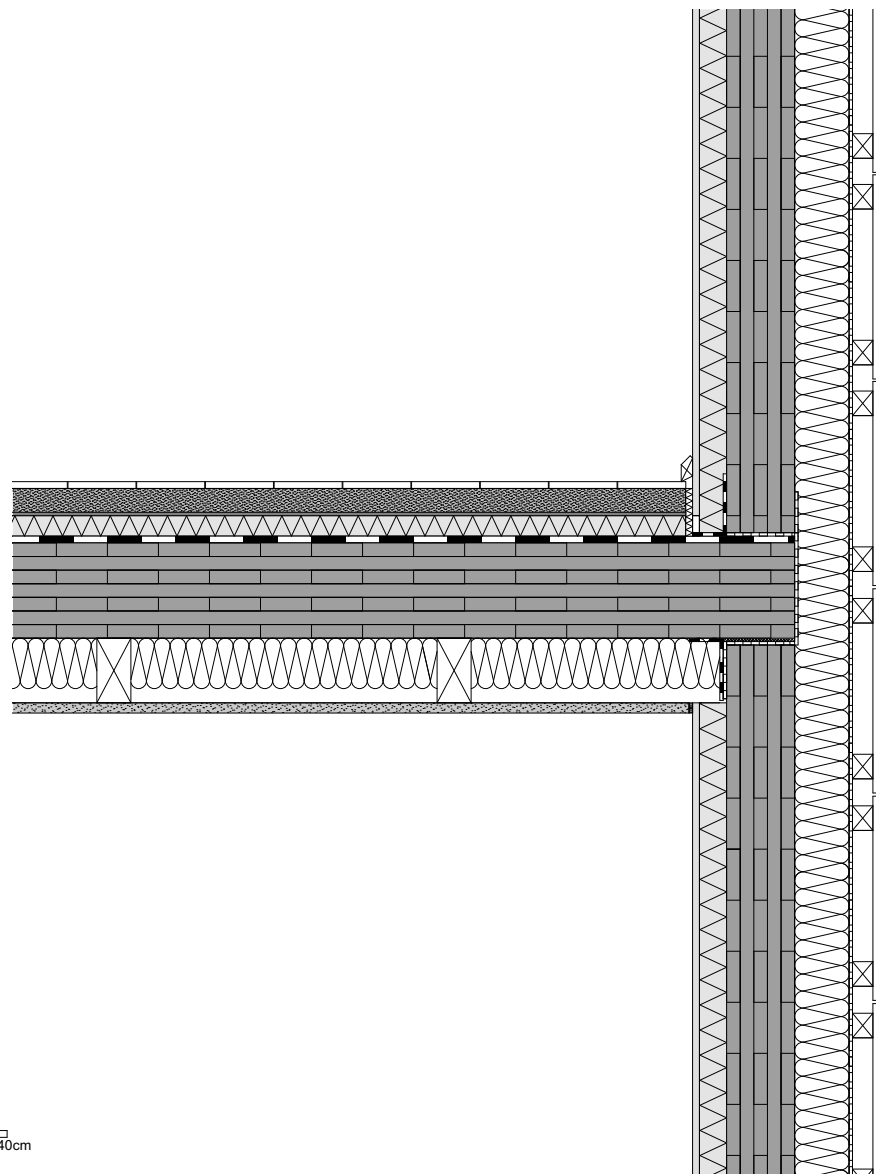
20mm	Holzbodenbelag
40mm	Trockenestrich
30mm	Trittschalldämmplatte
	Feuchtigkeitsabdichtung
140mm	Brettschichtholzkonstruktion
75mm	Holzfaserdämmung/Lattung
95mm	Lattung Holz/Installationsebene
15mm	Gipsfaserplatte Feuerschutzplatte

Außenwand

20mm	Holzfaserplattenverkleidung
30mm	Holzlattung Fichte
	diffusionsoffene Folie
50mm	Holzfaserdämmung/Lattung
80mm	Holzfaserdämmung
100mm	Brettschichtholzkonstruktion
	Dampfsperre
40mm	Zellulosefaser/Lattung
10mm	Gipsfaserplatte



1 5 10 20 30 40cm



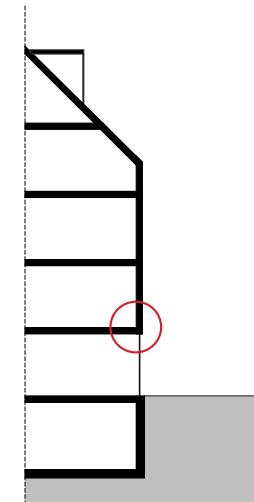
Detail Aussenwand Fensteranschluss

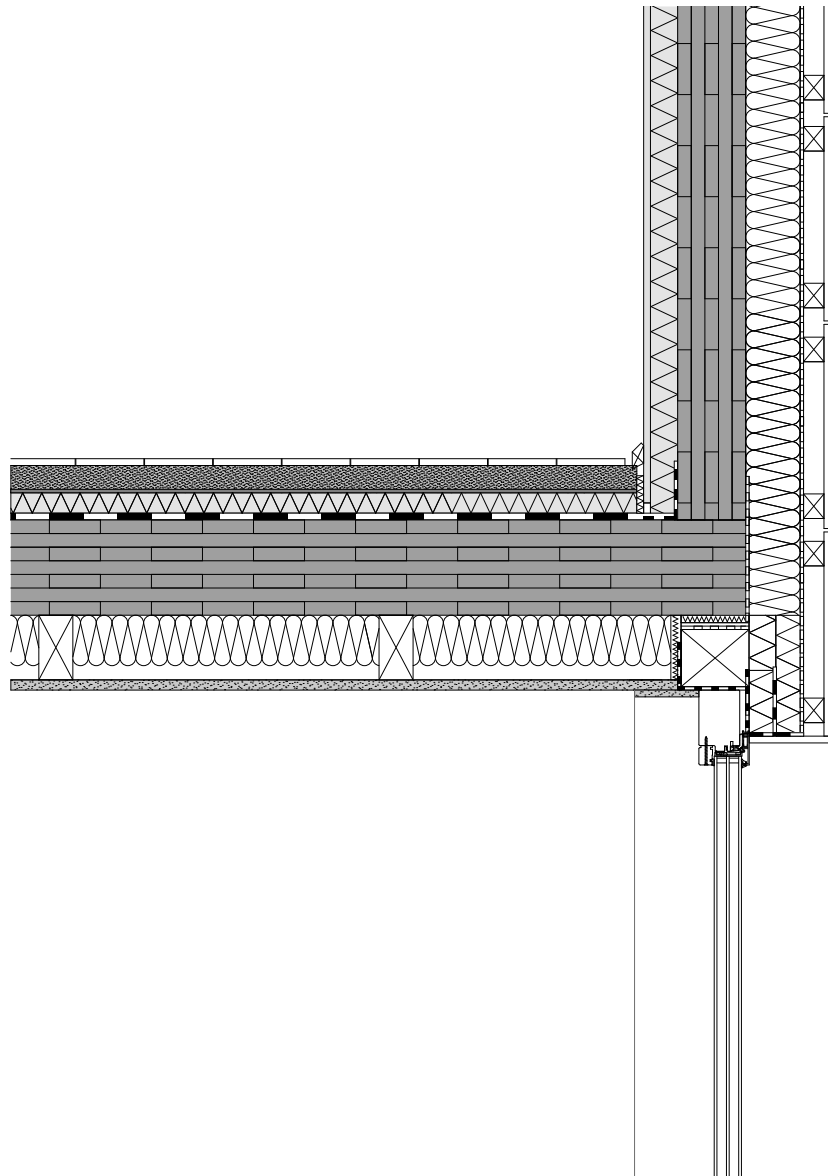
Zwischendecke

20mm	Holzbodenbelag
40mm	Trockenestrich
30mm	Trittschalldämmplatte
	Feuchtigkeitsabdichtung
140mm	Brettschichtholzkonstruktion
75mm	Holzfaserdämmung/Lattung
95mm	Lattung Holz/Installationsebene
15mm	Gipsfaserplatte Feuerschutzplatte

Außenwand

20mm	Holzfaserplattenverkleidung
30mm	Holzlattung Fichte
	diffusionsoffene Folie
50mm	Holzfaserdämmung/Lattung
80mm	Holzfaserdämmung
100mm	Brettschichtholzkonstruktion
	Dampfsperre
40mm	Zellulosefaser/Lattung
10mm	Gipsfaserplatte



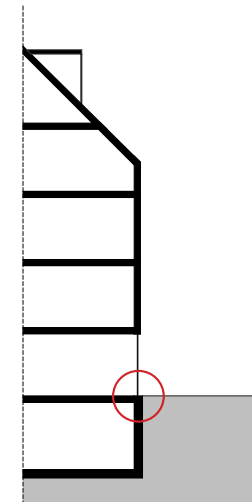


1 5 10 20 30 40cm

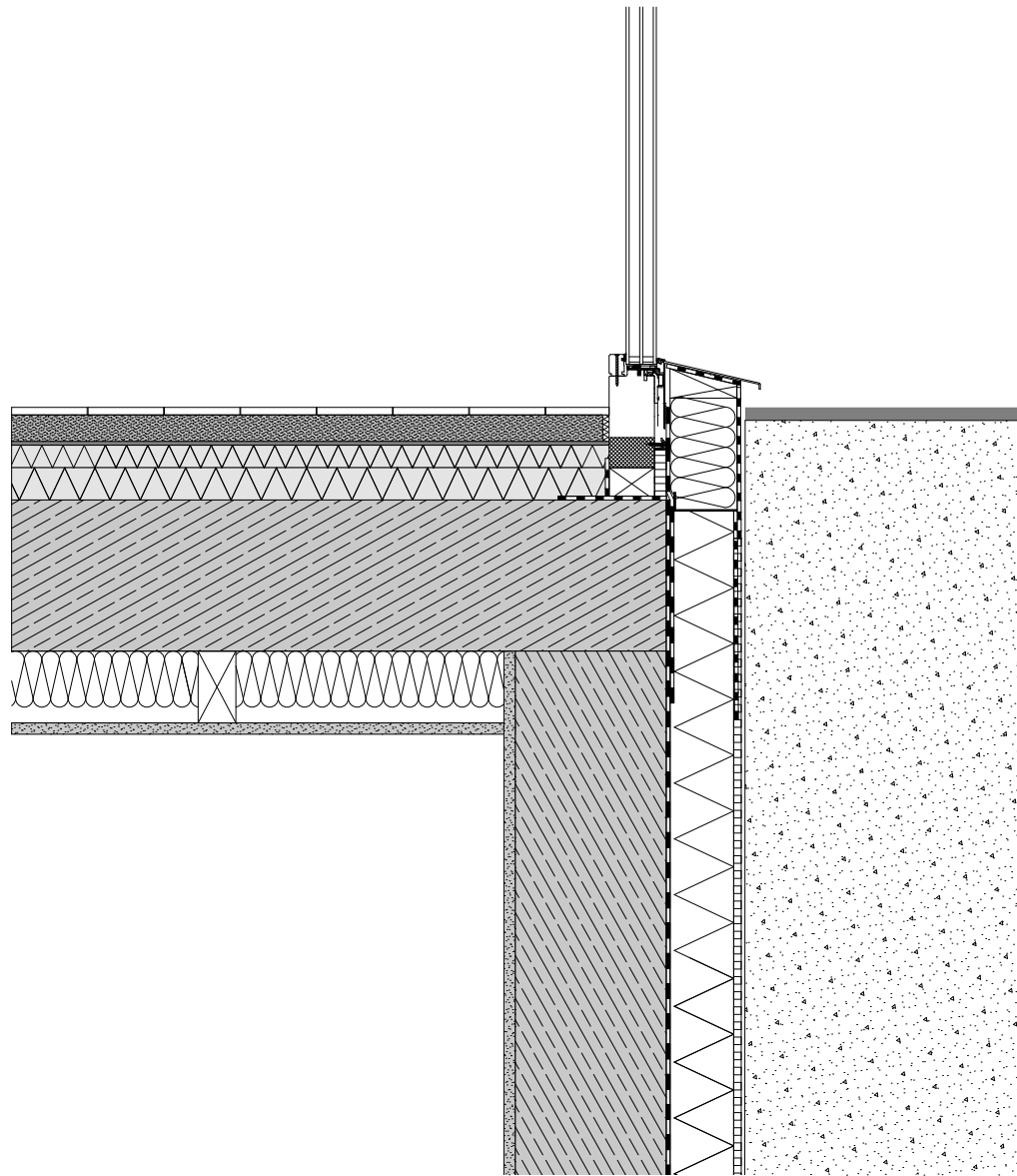
Detail Fensteranschluss Erdgeschoss

Deckenaufbau

20mm	Holzbodenbelag
40mm	Trockenestrich
	PE-Folie
30mm	Trittschalldämmplatte
60mm	Dämmung
	Feuchtigkeitsabdichtung
20mm	Stahlbeton
75mm	Holzfaser/Lattung
95mm	Lattung Holz/Installationsebene
15mm	Gipsfaserplatte Feuerschutzplatte



1 5 10 20 30 40cm



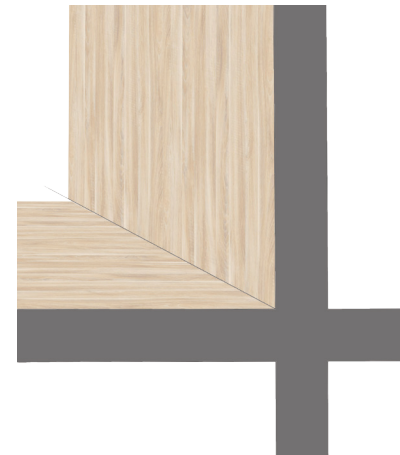
Detail Zwischenwand Sichtholz

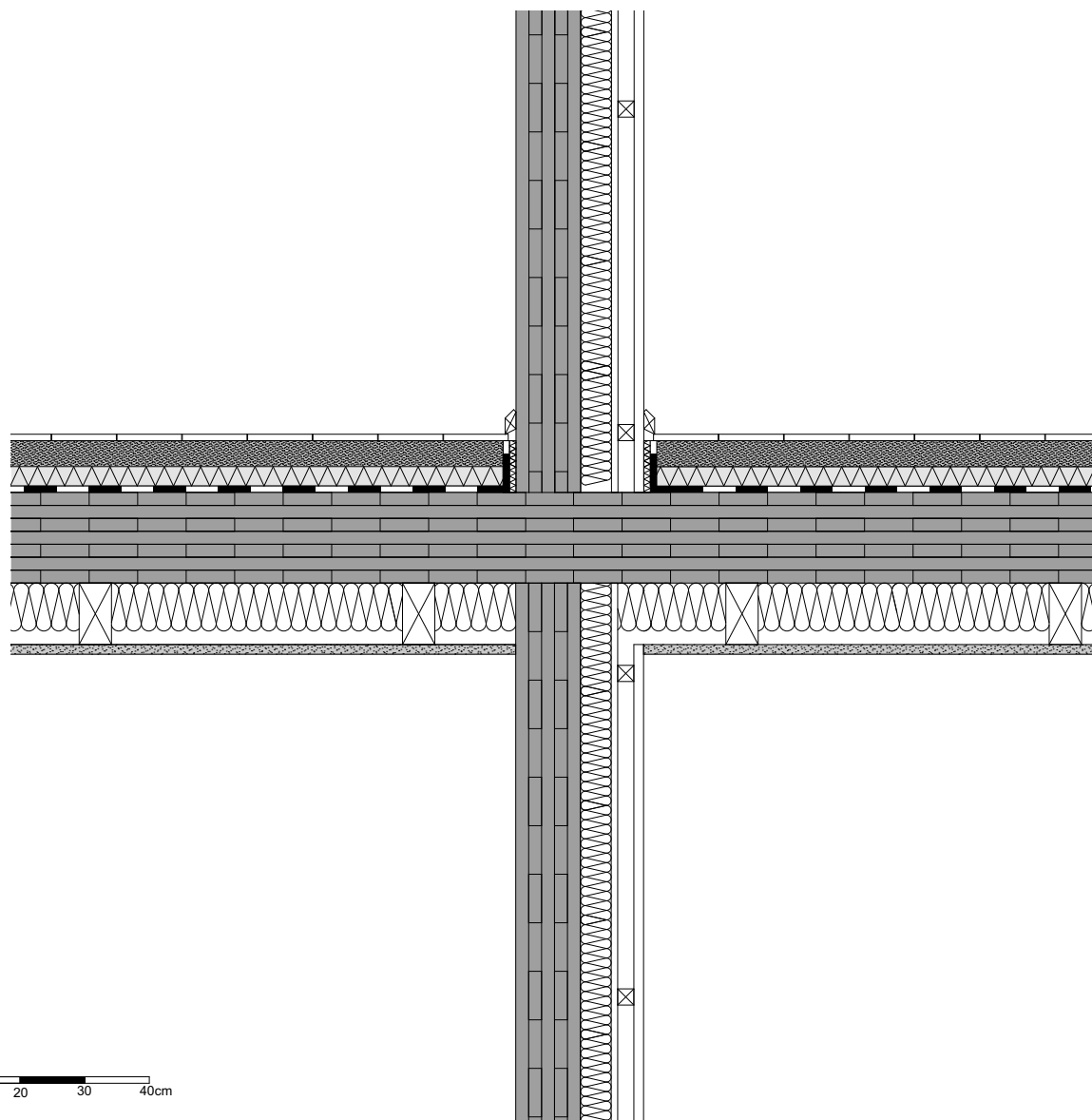
Zwischendecke

20mm	Holzbodenbelag
40mm	Trockenestrich
	PE Folie
30mm	Trittschalldämmplatte
	Feuchtigkeitsabdichtung
140mm	Brettschichtholzkonstruktion
75mm	Holzfaserdämmung/Lattung
95mm	Lattung Holz/Installationsebene
15mm	Gipsfaserplatte Feuerschutzplatte

Trennwand mit Sichtholz an einer Seite

100mm	Brettschichtholzkonstruktion Sichtqualität
50mm	Holzfaserdämmung
10mm	Gipsfaserplatte Feuerschutzplatte
40mm	Installationsebene
10mm	Gipsfaserplatte





1 5 10 20 30 40cm

QUELLEN

<https://www.wien.gv.at/statistik/wirtschaft/tourismus/>
<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/schutzzonen/>
https://www.wko.at/Content.Node/branchen/oe/TiZ-2013-A5-V5_2.pdf

OIB-Richtlinie 2 Brandschutz OIB-330.2-011/15, 2015

Wiener Bauordnung, §7, 16/12/2013 LGBl. Nr. 46/2013

MA 37, Erteilung von Baubewilligungen und Bauaufträgen in Schutzzonen. Kontrollamt der Stadt Wien. Tätigkeitsbericht 2008

NIEMANN: *Denkmalschutzjahr 1975 – Jahr zum Schutz des europäischen architektonischen Erbe*, Wien 1997.

FUCHS, MUNDT, ZOLLONDZ (Hrsg.): *Lexikon Tourismus: Destinationen, Gastronomie, Hotellerie, Reisemittler, Verkehrsträger*, Oldenbourg Verlag, München 2008.

BRANDSTÄTTER: *Innovative Erfolgsfaktoren von Boutique Hotels im deutschsprachigen Raum*. Grin Verlag, 2007.

FUNKE, GERHARD : in *Tourismus Architektur: Baukultur als Erfolgsfaktor*. Erich Schmidt Verlag, Berlin 2008.

BERGER: *Historische Gärten Österreichs: Garten und Parkanlagen von der Renaissance bis um 1930*, Band 3, Böhlau Verlag, Wien 2004.

HROMAS: *Grundlagenstudie: Architektur macht Gäste. Über den Zusammenhang zwischen Architektur und Wirtschaftlichkeit im Tourismus*. Platou Verlag , Wien 2007.

MARTINS: Die Presse, Wien: *Der Geheime Garten des Palais Strozzi*, Artikel vom 03.11.2014. Online-Artikel entnommen am 28.1.2016

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABB.2 25H HOURS HOTEL HAMBURG
<http://www.fortune-hotels.com/de/>
entnommen am 15.1.2016

ABB.3 CASA CAMPER BERLIN
http://www.casacamper.com/berlin/camper-suite-,accommodation_viewItem_4-de.html
entnommen am 7.2.2016

ABB.4 HOTEL CITIZENM LONDON
<http://www.rfidtutorial.com/wp-content/uploads/2014/09/Citizen-M.jpg>
entnommen am 18.5.2016

ABB.5 HOTEL DANIEL WIEN
<http://www.hoteldaniel.com/Content/uploads/presse/hotel>
entnommen am 18.5.2016

ABB.6 THE PURE HOTEL FRANKFURT AM MAIN
<http://www.the-pure.de> entnommen am 7.2.2016
entnommen am 7.2.2016

ABB.7 HOTEL TOPAZZ WIEN
<http://www.hoteltopazz.com/de/default.html>
entnommen am 15.3.2016

ABB.8 SCHUTZZONE WIEN
<https://www.wien.gv.at/stadtplan/>
entnommen am 15.3.2016

ABB.9 HISTORISCHE KARTE JOSEFSTADT UM 1830

http://www.wikiwand.com/de/Liste_der_Straßennamen_von_Wien/Josefstadt

entnommen am 10.4.2016

ABB.11 STADTPLAN WIEN STROZZIGRUND UND UMGEBUNG

<http://classic.mapquest.com/at/vienna>

entnommen am 20.4.2016

ABB.12 HISTORISCHE ABLIDUNG DES PALAIS UND PARK STROZZI

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/museum/46985_Beethovens-Neffe-in-seelischen-Noeten.html

entnommen am 10.2.2016

ABB.13 LUFTAUFNAHME PARK UND PALAIS STROZZI

<http://www.bing.com/maps/#Y3A9NDguMjExMzAwfjE2LjM2ODUwMCZsdmw9NyZzdHk9ciZ3aGVyZTE9d2llbg>

entnommen am 15.3.2016

ABB.14 PARK STROZZI

http://www.ore.at/fileadmin/user_upload/ore/objekte/Palais_Strozzi/strozzi_trio.png

entnommen am 22.11.2015

ABB.26 STROZZIGASSE IM JAHR 1987

[http://www.tramwayforum.at/index.php?action=dlattach;topic=2063.0;attach=42607;image,](http://www.tramwayforum.at/index.php?action=dlattach;topic=2063.0;attach=42607;image)

entnommen am 22.11.2015

ABB.27 FEMINISTISCHE HAUSBESETZUNG IM JAHR 2013

http://media05.regionaut.meinbezirk.at/2013/05/10/4222626_web.jpg?1368178368

entnommen am 22.11.2015

ALLE NICHT ANGEFÜHRTEN ABBILDUNGEN SIND VOM VERFASSER DUCH COPYRIGHT GESCHÜTZT.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei meiner Mama für Ihre Unterstützung während des gesamten Studiums und der Diplomarbeit.

Außerdem Dank an Elias für seine mentale Begleitung auf meinem Weg und seine Geduld, sowie Danke an all jene Studienkollegen mit denen ich eine wundervolle Zeit verbringen durfte.